

Sonntag, 29. August 2010

Sarrazin und die Genetik

Ich wurde in meinem Leben ja schon reichlich beschimpft. Der eine meinte, ich sei ein Kommunist, ein anderer meinte ich sei ein Nazi.

Zumindest letzterem dürfte auch Herr Sarrazin in den letzten Wochen öfters entgegen geschlagen haben. Sein Buch, was ja erst nächste Woche veröffentlicht wird und in Auszügen vorab in der Bild zu lesen war, wird von allen Politikern gnadenlos kritisiert. Das alleine finde ich schon ziemlich suspekt. Aber etwas zu kritisieren, was man noch nicht einmal gelesen hat, ist eine Unverschämtheit.

Hier möchte ich einmal Richard Meng (Berliner Senatssprecher) zitieren, der am Samstag der Nachrichtenagentur dpa sagte es sei "rechthaberischen Schwachsinn" und mit solchen Aktionen werden die "Grenzen des politischen Anstands" verletzt, wenn man so etwas macht. Nur meinte Herr Meng genau das Gegenteil von dem, was ich hier schreibe. Er haut ebenso wie alle anderen Politiker auf Sarrazin ein. Nun hat Herr Sarrazin das Wort Juden und Gene in einem Satz genannt. Das alleine ist ja schon total rechtsradikal und gehört total abgestraft. Hier mal der umstrittene Satz: "Alle Juden teilen ein bestimmtes Gen, Basken haben bestimmte Gene, die sie von anderen unterscheiden". Und da sind sie dann alle wieder, die Politiker die nur hören Juden und Gene, das geht ja gar nicht.

Dabei bestätigt sogar der Zentralrat der Juden seine Aussage: Der Generalsekretär des Zentralrates der Juden in Deutschland, Stephan Kramer, sagte, es sei seit langem bekannt, dass die meisten Angehörigen einer Volksgruppe einen gemeinsamen geografischen oder genetischen Ursprung haben. Also, was soll dieses Ganze dann überhaupt noch, wenn die Aussage rein sachlich doch vollkommen korrekt ist? Mir drängt sich hier der Eindruck auf, das man bestimmte Sachen in Deutschland überhaupt nicht sagen darf. Dazu gehören nun einmal die Wörter Juden und Gene innerhalb eines Satzes. Und überhaupt, warum beschwert sich denn keiner der Basken?

Immerhin scheint es jetzt die ersten zu geben, die die Kritik an Thilo Sarrazin für ungerechtfertigt halten, darunter auch Peter Gauweiler. O.K., Herr Gauweiler ist nicht unbedingt der Politiker, dessen Aussagen ich bisher für sonderlich ernst genommen habe, aber immerhin.

Man hat den Eindruck, die deutschen Politiker haben vollkommen den Bezug zur Realität verloren. Die deutschen Politiker mögen sich doch bitte einmal der Realität stellen und einmal unangemeldet in Duisburg Marxloh ein paar Stunden verbringen. Hilfsweise wäre wohl auch ein solcher Besuch in Berlin Kreuzberg oder Neukölln zu empfehlen. Noch besser würde ich es empfinden, wenn diese sich dort mal eine Wohnung nehmen und dort leben. Da können die dann am eigenen Leib erleben, was die bisherige Integrationsversuche gebracht haben, die Thilo Sarrazin kritisiert.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 11:41

Samstag, 21. August 2010

Umzug auf Behördisch

Jetzt habe ich ja schon eine ganze Zeit nichts mehr hier von mir hören lassen. Was zum einen an der Fussball-WM lag, zum anderen aber auch an den teilweise extrem hohen Temperaturen, die mich einfach nicht dazu motiviert haben hier noch etwas zu schreiben.

Ein weiterer Punkt war der Umzug meiner Behörde in ein neues Dienstgebäude. Und natürlich nicht zu vergessen unsere neue Software im Büro, die die Arbeit wahrlich nicht einfacher macht.

Doch der Reihe nach. Für unsere Behörde wurde ein neues tolles und modernes Dienstgebäude gebaut. Dieses neue tolle moderne Dienstgebäude war im Januar diesen Jahres fertig. Also zogen die ersten Abteilungen bereits im Januar diesen Jahres dort ein. Dort angekommen musste man aber dummerweise feststellen, dass ein paar wenige Zimmer feucht waren. Nun ja, was heißt feucht? Die Wände waren nass und der Boden stand unter Wasser. Und es waren auch wirklich nur ein paar Zimmer betroffen, so knappe 100 Zimmer. Also wirklich nicht sehr viele, oder? Dadurch verzögerte sich der Umzug der anderen Abteilungen, so dass meine Abteilung nunmehr im Juni diesen Jahres als letztes in das neue tolle moderne Dienstgebäude umziehen konnte. Rechtzeitig zur beginnenden Hitzewelle waren wir also da. Was waren wir erstaunt als wir feststellen durften wie modern unsere Büros sind. Die sind so modern, dass es keine Klimaanlage gab. Ja sogar für unsere Schulungsräume mit diversen Computern in den Zimmern und Serverräume gab und gibt es keine Klimaanlage. Diese sind lt. unsere Behördenleitung auch gar nicht nötig. Ebenso ist das betreiben von Geräten zur Klimabeeinflussung (also z.B. Heizlüftern im Winter oder Ventilatoren im Sommer) nicht nur unnötig, sondern auch verboten. Das fanden einige unserer Server nicht wirklich toll und sind dann regelmäßig zur Mittagszeit ausgefallen. Woran das nur gelegen hat?! Ob es vielleicht an den Temperaturen lag, die morgens schon über 30 Grad betragen? Aber unser neues tolles moderne Dienstgebäude hat ja noch mehr tolle Sachen zu bieten. Da wären zum Beispiel unsere Aufzüge, die einem ganz genau sagen, ob die Tür gerade aufgeht oder zugeht, ob der Aufzug gerade nach oben oder unten fährt. Das ganze mag ja gut gemeint sein, aber das dauernde Gebrabbel geht einem ganz schön auf die Nerven. Noch dazu, wo man auch das Gebrabbel der anderen Aufzüge hören muss, die ja alle direkt nebeneinander liegen. So kommt es dann, dass man in einem Aufzug steht dessen Tür sich schließt und man sich aus dem Nebenaufzug anhören muss, dass sich die Türe öffnet. Als besonders tolle Sache haben wir auch noch Bewegungsmelder, die das Licht in den Fluren und Zimmern automatisch an- und ausstellen. Ebenfalls eine schöne Idee, wenn diese Dinger ja mal korrekt arbeiten würden. Es gab schon einige Kollegen die sich wunderten, weshalb im Büro plötzlich das Licht an- oder ausgeht. Auch gibt es Flure, bei denen die Bewegungsmelder scheinbar ein Eigenleben haben. Man geht den Flur entlang und das Licht geht aus. Auch unsere neuen Zimmerauszeichnungen erfreuen sich großer Beliebtheit. Die sind nämlich so einfach zu verstehen, dass sich viele Besucher schon dermaßen verirrt haben, dass es entsprechende Beschwerden gab. Seitdem dürfen die Besucher unserer Behörde nicht mehr selbstständig zu uns in die Zimmer kommen, sondern wir müssen sie beim Pförtner abholen.

Jetzt aber zu etwas anderem. Seit rund drei Monaten arbeitet mein Sachgebiet mit unserer neuen tollen Software, die alles viel viel besser macht. In dieser Zeit sind die Arbeitsrückstände zwar gestiegen und circa 90 % aller Arbeit dauert jetzt um ein vielfaches länger als vorher, aber lt. unserer Behördenleitung ist das ein rein subjektives Empfinden unsererseits. Ich vermute mal, dass die hunderten Beschwerdebriefe und Emails ebenfalls ein rein subjektives Empfinden unsererseits sind. Auch die fehlerhaften Zahlungen sind vermutlich rein subjektiv. Besonders subjektiv muss unser Empfinden bei den Fällen sein, in denen die neue Software Unterlagen von bereits verstorbenen angefordert hat und mit entsprechenden Konsequenzen bei Nichtvorlage gedroht hat.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 13:01

Montag, 7. Juni 2010

Ein Sparpaket mit reichlich Unsicherheiten

Da ist es nun endlich, das Sparprogramm. Mit reichlich Einschnitten soll es sein, das Sparprogramm.

Was da alles so drin ist findet sich in verschiedenen Onlineprintmedien (Link 1, Link 2, Link 3). Auch die ersten Reaktionen der Medien sind inzwischen online (Link 1, Link 2).

Sogar die Bild hat schon etwas dazu gesagt. Die Bild stellt fest, dass die Koalition Wort gehalten hat und künftig eisern gespart wird. Und sozial ausgewogen sei das ganze auch noch.

Nun ja, ist das wirklich so? Wird wirklich eisern gespart und ist das ganze sozial ausgewogen? Wenn man eisern sparen will, dann fängt man doch zuallererst einmal bei sich selber an. So würde ich es zumindest machen, wenn ich das so groß heraus posaune. Aber wird tatsächlich bei den Abgeordneten gespart? Oder bei der Bundestagsverwaltung? Da sehe ich nix von.

Aber vielleicht ist mit eisern sparen ja die Kürzung der Beamtenbezüge um 2,5 % (Streichung der beabsichtigten Wiederangleichung des Weihnachtsgeldes) gemeint? Aber auch das kann es nicht sein. Das lässt sich ja einfach nachrechnen. Dieses Jahr gebe ich z.B. 10 Mrd. Euro an Personalkosten aus. Nächstes Jahr erhöhe die Bezüge nicht, was kommt dann raus? Dasselbe wie dieses Jahr, also 10 Mrd. Euro. Das ganze ist also nichts als eine Luftbuchung. Vielleicht ist ja der Stellenabbau damit gemeint? Man will zwischen 10.000 und 15.000 Stellen bis zum Jahr 2014 abbauen. Das Ziel nenne ich zumindest mal ambitioniert. Lt. Statistischem Bundesamt arbeiten rund 475.000 Beschäftigte beim Bund. Das sind ähnlich viele wie im Land NRW. Das man mal eben in so einem kurzem Zeitraum so viele Stellen abbauen will, halte ich für unrealistisch. Es sei denn, man agiert hier wieder mit diversen Luftbuchungen. So wurde es ja in NRW gemacht, als man die Versorgungsämter kommunalisierte und nachher davon sprach, man habe fast 100 Behörden im Land NRW aufgelöst.

Nachdem in anderen Ländern (z.B. Griechenland) der öffentliche Dienst z.T. sehr starke Einschnitte hinzunehmen hatte, bin ich persönlich schon davon ausgegangen, dass es auch hier in Deutschland die Bundesbeamten treffen wird. Das es nun verhältnismäßig moderat ausgegangen ist, lässt einen zumindest die bereits in der Tasche vorhandene Faust nicht herausnehmen. Es gibt im Vergleich zu diesem Jahr nicht weniger Geld, die Arbeitszeit scheint man nicht erhöhen zu wollen und an die Arbeitsverdichtung hat man sich ja zwischenzeitlich gewöhnt. Das dadurch die innere Kündigung bei immer mehr Kolleginnen und Kollegen ausgesprochen wird, scheint ja wohl total egal.

Jetzt bleibt noch die Frage, ob das ganze sozial ausgewogen ist. Während die Bild dies also als sozial ausgewogen kennzeichnet, halten es der Spiegel und die Süddeutsche für unausgewogen. Möge sich jeder selber eine Meinung bilden. Ich persönlich halte die vorgenommenen Kürzungen im Sozialbereich für hinnehmbar. Allerdings bis auf einen Punkt. Das man künftig die Rentenversicherungsbeiträge nicht mehr zahlen will halte ich für eine absolute Frechheit. Damit bestraft man den Arbeitslosen für seine Arbeitslosigkeit ein zweites mal. Jetzt hat er durch die Arbeitslosigkeit ja schon weniger Geld in der Tasche und auch eine geringere Rente, nun geht man hin und sorgt für eine weitere Rentenkürzung. Das diese Rentenkürzung nach hinten los gehen wird, hat die Regierung scheinbar vollkommen übersehen. Wer später noch weniger Rente bekommen wird, erhält eben mehr Leistungen durch den Staat (sog. Aufstocker). Das soll wirklich effektiv sein? Mir scheint eher, man will dieses Problem auf die nächste Generation schieben.

Insgesamt halte ich das Sparpaket für wenig wirksam, dazu sind einfach noch zu viele unbekannte in der Rechnung. Wer sagt denn z.B., dass die Atomsteuer tatsächlich was bringt? Dazu fehlen doch noch zwei Voraussetzungen. Die Zustimmung des Bundesrates zu den Laufzeitverlängerungen der AKW's und die Anträge der Wirtschaft auf Laufzeitverlängerung. Fällt diese Einnahme weg, bricht das ganze Kartenhaus in sich zusammen.

Nun möchte ich noch kurz meinen Unmut über streikende Lehrer kund tun. Beamte die streiken, egal aus welchem Grund, sollten Disziplinarrechtlich kräftig belangt werden. Eine Geldbuße halte ich dabei für ein sehr mildes Ergebnis. Sollten diese Lehrer aus dem Dienst entfernt werden, hätte ich auch nichts dagegen. Wer so eindeutig gegen geltende Gesetze verstößt und dabei das Vertrauen seines Dienstherrn mißbraucht, hat meiner Meinung nach im öffentlichen Dienst nichts verloren. Mal ganz davon abgesehen, dass man den Kindern durch solche Aktionen ja förmlich vorlebt, dass es vollkommen in Ordnung ist gegen geltende Gesetze zu verstoßen. Wahrlich tolle Vorbilder seid ihr.

Geschrieben von Stephan um 18:10

Dienstag, 25. Mai 2010

Bild macht Buchsprechungen ;)

Heute war ich auf der Arbeit doch ziemlich gefrustet. Zum ersten mal durften wir heute mit unserer neuen, tollen, viel viel besseren Software arbeiten. Da hatte ich mich doch schon die letzten Monate besonders drauf gefreut. Insbesondere in der letzten Woche, in der wir gar nichts machen durften und die Arbeit eben liegen blieb war besonders schön. Aber auch die vorhergehenden 14 Tage Ausbildung an der neuen Software waren herzerfrischend.

Wie gesagt war ich ziemlich gefrustet. Und immer wenn ich gefrustet bin, dann schaue ich mir die Onlineausgabe der Bild an. Da findet sich doch immer was lustiges. So auch heute. Da gab es doch glatt eine Buchbesprechung. Oder besser gesagt, man hat über das wahnsinnig erfolgreiche Buch eines total bekannten Autors berichtet. Ich vermute, Marcel Reich-Ranitzki hätte seine helle Freude daran gehabt. Nun wollt ihr doch bestimmt wissen, um welches Buch und um welchen Autor es sich handelt, oder? Bei dem Autor handelt es sich Prof. Justus Haucap, angeblich Bürokratie-Experte. Kennt doch jeder, oder etwa nicht? Der Titel des Buches lautet: Behördenflut in Deutschland. Na, dämmert es jetzt um welchen Welterfolg es sich handelt? Also mir sagte weder der Autor noch der Titel des Buches etwas. Aber eine Suche im Internet brachte mir Gewissheit, um welchen hervorragenden Autor es sich handelt. Ein echter Tausendsassa, der Mann weiß scheinbar alles. Aber als Bürokratie-Experte würde ich den jetzt nicht bezeichnen. Aber zurück zur Bildzeitung und dem hervorragend recherchierten Artikel. Mal wieder echt investigativ, was die Damen und Herren da so rausgefunden haben. Zuerst interpretieren die Damen und Herren der Bild den Titel so, dass mal wieder die bösen Beamten an dem aufgeblähten Beamtenapperat schuld sind. Hier wird seitens der Bild auch der Eindruck erweckt, in allen dort genannten Behörden gibt es nur Beamte. So bringt man seine Leserschaft doch direkt mal auf den gewünschten Anti-Beamten-Kurs.

Besonders interessant finde ich aber die Aussage, das man die ZVS abschaffen soll. Und zwar, weil es dort Chaos und Massen-Prozesse gibt. Demnach müsste man doch auch die ARGE abschaffen und erst mal kein Hartz-IV mehr zahlen. Bei den vielen Prozessen die gegen die Entscheidungen dort geführt werden. Und Chaos herrscht dort bestimmt auch. Wie viele Prozesse werden eigentlich so gegen die Bild geführt? Und herrscht da kein Chaos? Nur mal so als kleiner Zwischengedanke.

Aber zurück zu dem Artikel der Bild und den Aussagen des Herrn Prof. Haucap. Wenn man sich die Auflistung der überflüssigsten Behörden so ansieht, kann man schnell zu der Erkenntnis gelangen, dass die Privaten alles besser und preiswerter können. Nun ja, das Privatunternehmen alles besser und preiswerter können sieht man ja derzeit an den Banken, an BP, an den niedrigeren Strompreisen und den preiswerter werdenden Müllgebühren.

Auch die neue Software die wir in meiner Behörde benutzen ist von einem Privatunternehmen. Die ist mit rund 50 Millionen Euro echt preiswert und ist so gut, dass ich für meine Arbeit circa 5 mal so lange brauche wie mit der alten von einer Behörde entwickelten Software. Tja, Privatisierungen sind doch echt ein Gewinn für den Steuerzahler, oder meint da jemand was anderes?

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 19:32

Dienstag, 11. Mai 2010

NRW hat gewählt

Am Sonntag wurde in NRW gewählt. Und endlich darf ich als Beamter mal wieder meine Meinung hierzu kund tun. Da das vorläufige amtliche Endergebnis ja zu keiner eindeutigen Regierung führt, muss es nun zu Koalitionsverhandlungen kommen. Und hierbei sollten alle demokratischen Kräfte bzw. Parteien durchaus unvoreingenommen miteinander reden können.

Dabei stellt sich mir die Frage, ob die Partei Die Linken in NRW auch dazu gehören. Zwar wird die Partei Die Linken regelmäßig von den etablierten Parteien als extremistisch bezeichnet und wird wohl auch vom Verfassungsschutz beobachtet, aber so lange diese Partei nicht verboten wird gilt diese für mich als demokratisch. Auch wenn man hier vielleicht manchmal ein wenig genauer hinschauen sollte. Dabei interessiert mich auch nicht sonderlich, ob 10 von 11 Mitglieder der Linken die im künftigen Landtag sitzen extremistisch angesehene Gruppierungen angehören oder angehört haben. Die Parteien die ehemalige Mitglieder der NSDAP in ihren Reihen hatten wurden ja seinerzeit auch nicht als extremistisch angesehen, weshalb also werden heute Die Linken als extremistisch angesehen?

Zwar erscheinen mir die Forderungen der Linken grundsätzlich schon als - na sagen wir mal - merkwürdig, aber jeder hat ja nun mal ein Recht auf seine Meinung. Für regierungsfähig halte ich Die Linken in NRW allerdings nicht. Wer ein Recht auf Rausch fordert, sollte vielleicht mal bei betreten des Landtags eine Dopingprobe abgeben. Auch die Forderung nach Verstaatlichung der Stromkonzerne verursacht bei mir nur heftiges Kopf schütteln. Von den realitätsfremden Forderungen nach Austritt aus NATO und EU möchte ich hier mal gar nicht reden.

Allerdings muss ich als Beamter sagen, dass die Partei Die Linken die einzige Partei sind, die uneingeschränkt zum Berufsbeamtentum stehen. Das kann man von keiner anderen Partei im Landtag behaupten. Bei allen anderen Parteien gibt es vereinzelte Tendenzen, das Berufsbeamtentum abzuschaffen. Insofern wäre die Wahl dieser Partei als Beamter durchaus nachzuvollziehen. Aber wohl auch nur, wenn man nur an seine eigenen Interessen und ziemlich kurzsichtig denkt.

Aber was wird nun in NRW kommen? Ich denke, es wird eine Koalition aus SPD und Grünen unter Duldung der Linken zustande kommen. Ob das nun gut für NRW ist? Zumindest ist es mal einen Versuch wert.

Was wird sich bei den Beamten in NRW aufgrund einer wie auch immer gearteten Regierung kommen? Auch hier möchte ich einmal in die Zukunft sehen und meine Kristallkugel bemühen. Ich denke, das Weihnachtsgeld für die Beamten wird endültig abgeschafft, die Wochenarbeitszeit wird auf 42 Stunden erhöht, weitere Einschränkungen bei den Versorgungsempfängern und es wird weitere Einschränkungen im Beihilferecht geben. Wie gesagt, das sind alles nur Vermutungen meinerseits.

Ich lasse mich gerne eines besseren belehren

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 16:35

Dienstag, 4. Mai 2010

Modernisierung um jeden Preis

Jeder findet es toll, wenn eine Behörde modern ist. Also wenn wenige freundliche Bedienstete sehr viel Leistung mit moderner Software erbringen.

Kosten darf das aber im Zweifel nichts. Weshalb braucht man neue Möbel? Die alten aus den 50er Jahren sind doch noch gut. Neue Software ja, aber muss man dafür auch wirklich neue Hardware anschaffen? Geht nicht auch die Hardware aus den 90er Jahren? Ein Zwiespalt, einerseits sollen Kosten gespart werden, andererseits kostet die Investition erst einmal Geld.

Als Beispiel für eine Modernisierung einer Behörde kann ich ja mal meine Behörde aufführen. Als ich dort in den 80ern angefangen habe hatte meine Behörde rund 1200 Beschäftigte und es gab dort eigentlich noch nichts modernes. Auch hatte ich weniger Leute zu betreuen, trotzdem gingen die 8 Stunden Arbeit täglich rum ohne das man sich mit anderen Sachen beschäftigt hat. Damals betreute ich rund 1600 Personen. Seinerzeit habe ich auch noch vieles selber gemacht. Ich konnte damals in Ruhe in Gesetzen, Verwaltungsvorschriften, Kommentierungen und Gerichtsurteilen lesen um einen schwierigen Fall zu lösen. Ebenso konnte ich damals noch Bescheide, Widerspruchsbescheide und Berichte an das Ministerium fertigen. Ich glaube, dass ich damals mein Gebiet auf dem ich tätig war recht gut kannte.

Im Jahr 1991 ging es dann mit der Modernisierung meiner Behörde so langsam los. Es gab die ersten Computer und 14-Zoll Monitore in schwarz/weiß. Gleichzeitig wurden einige Umorganisationen innerhalb der Behörde durchgeführt und sogenannte kw-Stellen eingeführt. kw-Stellen sind Stellen, die künftig wegfallen. Wenn also ein Kollege die Behörde verließ, dann wurde dafür kein neuer Bearbeiter eingestellt, so dass man dessen Arbeit ebenfalls erledigen musste. So wurden aus ehemals 1200 Beschäftigten heute nur noch rund 800 Beschäftigte.

Gegen Ende der 90er-Jahre wurde wieder einmal eine Neuorganisation der Behörde vorgenommen. Alles wurde kreuz und quer neu organisiert so dass aus ehemals 4 Abteilungen 6 Abteilungen wurden. Meine Tätigkeit war auf einmal ein Produkt, was sich in Heller und Pfennig berechnen ließ. Ein von mir bearbeiteter Antrag kostete so und so viel Geld. So konnte man dann gegenüber dem vorgesetzten Ministerium begründen, weshalb es gut sei, neue Aufgaben an meine Behörde zu übertragen. Dadurch würde man auch nicht mehr Beschäftigte benötigen. Die für die neuen Aufgaben benötigten Beschäftigten könnte man aus den kw-Stellen finanzieren. Also mal vereinfacht gesagt, ich brauche für eine neue Aufgabe 50 Beschäftigte, dafür werden dann 50 kw-Stellen gestrichen. Die 50 Leute die dann das bisherige Arbeitsgebiet verlassen, werden dann im neuen Arbeitsgebiet eingesetzt. Dadurch das die 50 Leute das bisherige Arbeitsgebiet verlassen haben, wurde das Produkt (also der von mir bearbeitete Antrag) noch billiger, da ich ja jetzt für die anderen Kollegen, die nicht mehr bei mir arbeiten, mitarbeiten muss. Seinerzeit stieg die Anzahl der von mir betreuten Leute auf rund 3000.

Ebenfalls gegen Ende der 90er-Jahre kam man dann auf die Idee, eine neue leistungstärkere Software einzusetzen. Da es für unser Aufgabengebiet keine Software zu kaufen gab entschied man sich, diese selbst zu entwickeln.

Irgendwann um das Jahr 2005 sagte das Ministerium dann, "nööö, diese Software ist zu nix zu gebrauchen, jetzt wird was gekauft". Die Entwicklung dieser Software hat bis dahin ja nur rund 30 Millionen Euro gekostet.

So geschah es dann, dass wir eine Software von einem Privatanbieter gekauft haben. Derzeit werde ich 7 Werkzeuge geschult damit ich ab dem 20. Mai damit auch arbeiten kann. Dass die neue Software derzeit noch nicht reibungslos funktioniert und es rund 1200 Fehler gibt spielt dabei keine Rolle. Hauptsache diese Software wird eingesetzt. Bei den Kosten in Höhe von rund 50 Millionen Euro für diese neue Software kann man erwarten, dass alles gut funktioniert. Übrigens betreue ich derzeit rund 6000 Leute. Allerdings habe ich schon ewig nicht mehr in ein Gesetz hinein geschaut. Von Kommentierungen, Verwaltungsvorschriften und Gerichtsurteilen mal ganz zu schweigen. Wenn ich heute einen Bescheid fertige kann ich nur hoffen, dass die per Textbaustein vorgegebenen Texte und Paragraphen korrekt sind. Komplizierte Fälle werden entweder zu Gunsten des Antragstellers erledigt oder an eine andere Person abgegeben, die sich vielleicht damit auskennt.

Ist das der Sinn einer Modernisierung? Beschäftigte, die die eigenen Gesetze nicht mehr ausreichend kennen. Das Produkt was ich fertige (also den bearbeiteten Antrag) mag ja inzwischen extrem preiswert sein, aber hat der Bürger damit auch tatsächlich Rechtssicherheit? Ich bezweifle dies in vielen Fällen.

Man kann auch anders fragen, hat die Privatisierung/Modernisierung von Bahn, Post, Müllabfuhr, Strom, usw. wirklich etwas gebracht? Sind die Kosten für den Bürger dadurch wirklich nicht gestiegen? Ist z.B. der Briefträger von heute immer noch derselbe und bietet denselben Service an wie vor 20 Jahren oder kennt man heute seinen Briefträger überhaupt nicht mehr? Ich sehe z.B., dass mein Briefträger Samstags nicht mehr oder selten kommt.

Ist das wirklich das was wir wollen? Modernisierung um jeden Preis. Meiner Meinung nach nicht!

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 16:29

Freitag, 23. April 2010

Wählen gehen

Nachdem ich nun rund 2 Wochen krankheitsbedingt flach gelegen habe, muss ich nun unbedingt mal wieder was schreiben. Zwar sind in den letzten beiden Wochen einige sehr interessante Themen aufgekommen (Vulkanstaub, Katholische Kirche, Bundeswehr in Afghanistan), doch entschieden habe ich mich für die kommende Landtagswahl in NRW, die auch Bundespolitische Bedeutung haben kann.

Als Beamter des Landes NRW darf ich mich ja leider nicht so äußern, wie ich es gerne möchte. Da würden mir einige Mißstände in NRW einfallen, zu denen ich etwas sagen könnte. Aber wie gesagt, ich darf ja nicht. Deshalb kann ich jeden Bürger in NRW nur bitten am 09. Mai 2010 wählen zu gehen. Insbesondere die Enttäuschten und Nichtwähler sollten sich hier angesprochen fühlen.

Man sollte bei der Wahl einer Partei bedenken, dass es keine einzige Partei gibt, die alle Wünsche die man selber hat, erfüllen kann. Deshalb sollte man die Partei wählen, mit denen man die größte Übereinstimmung hat. Um das raus zu finden, muss man nicht unbedingt das Wahlprogramm der einzelnen Parteien lesen, sondern es gibt auch eine andere Möglichkeit dies heraus zu finden. Der Wahlomat ist so eine Einrichtung. Dort werden 25 Standpunkte zur NRW-Wahl abgefragt und anschließend kann man sehen, welche Partei die eigenen Standpunkte vertritt. Meiner Meinung nach eine gute Entscheidungshilfe, da die Thesen der einzelnen Parteien hier gebündelt aufgeführt sind.

Bei der NRW-Wahl sind wohl nur vier Regierungsmöglichkeiten wahrscheinlich.

CDU/FDP
CDU/Grüne
SPD/Grüne
SPD/Linke/Grüne

Alle anderen Konstellationen halte ich für sehr unwahrscheinlich. Auch eine große Koalition aus CDU und SPD. Wer sich bei der Wahl in NRW nicht entscheiden kann, was er wählen soll, kann ja die mögliche Auswirkung auf den Bundesrat bei dieser Wahl in seine Entscheidung mit einfließen lassen. Oder ganz vereinfacht gesagt, wer CDU oder FDP wählt, unterstützt mit seiner Entscheidung nicht nur die jeweilige Partei in NRW, sondern auch im Bund. Wer SPD, Grüne oder Linke wählt, kann mit dieser Entscheidung auch Einfluss auf die Gesetzgebung im Bund (z.B. die Steuerreform der FDP) nehmen.

Viele Gesetze im Bund sind nämlich im Bundesrat (Vertretung der Länder) mitbestimmungspflichtig. Und sollte die CDU/FDP in NRW nach der Wahl am 09. Mai 2010 nicht mehr an der Regierung sein, gibt es im Bundesrat keine absolute Mehrheit der CDU/FDP mehr. Das bedeutet, dass einige Gesetze, die auch die Länder betreffen, nicht mehr wie bisher automatisch vom Bundesrat abgenickt werden.

Zum Schluss noch etwas. Die Möglichkeit eine freie Wahl zu haben ist schon etwas bedeutendes, auch wenn viele dies nicht so sehen. Nicht umsonst ist eine freie demokratische Wahl in Ländern wie dem Iran, Nordkorea oder auch China ein fehlender Baustein für eine gesunde Demokratie. Auch die Bürger der ehemaligen DDR sollten noch wissen, wie es ist, keine freie Wahl zu haben.

Wer meint nicht wählen gehen zu wollen, sollte auch daran denken, dass sich durch eine Nichtwahl bestimmt nichts ändern wird. Deshalb nochmal meine Bitte: Geht wählen, wichtig ist nicht wen Ihr wählt, sondern dass Ihr eurer Meinung Ausdruck verleiht. Vielleicht ist es ja die Piratenpartei, die eurer Meinung nach die beste ist. Wer weiß das schon.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 10:39

Mittwoch, 7. April 2010

Moderne Zeiten

In meinen vorherigen Artikeln in diesem Blog habe ich ja schon berichtet, wie toll und modern meine Behörde so ist. Wir sind so modern, moderner geht's nicht.

Wir benutzen für alles mögliche nur noch Abkürzungen oder englische Begriffe, die sich nicht jedem sofort erschließen. Manchem von uns erschließt sich der Sinn auch nach längerem nachdenken nicht. Aber zumindest ist man so als Beschäftigter meiner Behörde sicher, dass es ziemlich oft was neues gibt.

Gestern z.B. habe ich erfahren, dass meine Behörde eine Service Road hat und diese nun gesperrt ist. Ich weiß zwar nicht was das ist und vor allem, wozu das gut sein soll, aber das macht ja nichts. Wichtig ist doch nur, dass es solch wichtige Sachen gibt. Man stelle sich vor, ich wäre in die Service Road gegangen und hätte nicht festgestellt, dass die Service Road gesperrt wäre. Oder noch schlimmer, ich hätte mir an der Absperrung der Service Road den Kopf gestoßen oder ein Bein gebrochen. Da ist es doch wichtig zu wissen, dass die Service Road gesperrt ist. Wozu auch immer die gut ist.

Aber wir haben ja noch viel mehr so tolle Sachen. Über unser Callcenter habe ich ja schon hier und da berichtet. Auch über unsere neue Zimmerauszeichnung habe ich schon berichtet. Da sind doch schon tolle Beispiele für eine moderne Behörde.

Aber wir können noch mehr. Hier mal eine kleine Auflistung, was es bei uns alles tolles gibt:

VM01 (unsere alte, aber stabile und schnelle Bearbeitungsplattform)

Outlook (kennt wohl jeder)

SEV (tja, schwer zu erklären, daher lasse ich das mal)

PERSIS (ebenfalls schwer zu erklären, ist aber wohl irgendwas auf SAP-Basis)

NRWave (ich glaube, dahinter versteckt sich unsere neue SAP-Software)

Helpdesk (Wenn mal was nicht funktioniert ruft man dort an)

AIP (unser Schreibprogramm; soll auch noch was anderes können, aber ich weiß nicht was)

SCR (Service Center Recht - unsere Widerspruchs- und Klageabteilung)

STM (Strategisches Management - ich weiß nicht was die genau machen)

IR (unsere Innenrevision - was die genau machen weiß ich auch nicht)

Incident Manager (keine Ahnung was das ist, ich dachte erst das wäre ein Schreibfehler und würde eigentlich accident Manager heißen)

Keyuser (ob die vielleicht Schlüssel verteilen?)

Rollout und Support (auch hier - heftiges Schulter zucken meinerseits)

QSA (QualitätSicherungsAusschuss - öhm, ja, auch hier hab ich keine Ahnung was die machen)

OnDemand (eine Software um bestimmte Datenblätter einzusehen)

Scan Management (ob das die Leute sind, die unsere komplette Post einscannen?)

ALB (Abteilungsleiterbesprechung - warum die was besprechen müssen wenn doch alles so toll läuft weiß ich auch nicht)

Vordruckausschuss (o.k., kein englisches Wort, kommt aber bestimmt noch. Diese Leute erstellen und pflegen unsere Vordrucke)

Umzugsbeauftragter (der überwacht ob bei einem Umzug auch alle ihre Sachen packen)

Sicherheitsbeauftragter (ich vermute, der sucht nach einer Bombendrohung die Bombe und entschärft sie gleichzeitig)

Das sind so die Sachen die mir auf die schnelle einfallen. Aber da gibts bestimmt noch mehr. Sicher ist, es wird künftig noch mehr von diesen tollen Sachen geben.

Man hört da so Gerüchte, dass es künftig ein eigenes Service Center geben soll, was sich nur mit eingehenden Beschwerden befassen soll. Ebenso soll es ein Service Center für Ersthelfer geben (falls uns mal ein Schrank auf den Kopf fällt). Wo die Leute her kommen sollen die dann in solchen Service Centern arbeiten ist mir nicht klar. Muss mir aber auch nicht klar sein, denn ich hab ja keine Ahnung.

Ein paar Sachen haben noch keine englischen Namen. Da wäre z.B. unser Pförtner. Könnte man den nicht künftig "first level supporter" nennen? Ist doch toll, oder nicht? Man könnte auch unsere Toiletten zusammen fassen und ihnen dann eine neue Abkürzung geben. Ich schlage SCS vor. Service Center Scheiße!

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 18:07

Freitag, 2. April 2010

Reise durchs WWW

Auf Beamtenblog.net kann ja jeder der es möchte einen oder mehrere Kommentare hinterlassen. Dabei hat jeder Kommentator die Möglichkeit auch seine eigene Homepage anzugeben.

Heute bin ich mal hingegangen und habe mir die einzelnen Seiten aus reiner Neugier angesehen. Und für alle die, die mir Ihre Homepage hinterlassen haben, möchte ich nunmehr ein paar Zeilen zu jeder einzelnen Seite schreiben.

Natürlich handelt es sich immer nur um meine ganz persönliche subjektive Meinung. Als erstes wäre da die Seite Gameplorer. Eine Seite, die sich mit Browsergames beschäftigt und viele News zu den einzelnen Spielen veröffentlicht. Sehr schön aufgemacht die Seite und vor allem, was ich wichtig finde, nicht mit Werbung zugekleistert. Man findet sich sehr schnell zurecht. Und da ich persönlich immer noch auf der Suche nach einem Browsergame bin, welches mich richtig fesselt, werde ich mich später mal da durchlesen und mich bei dem ein oder anderen Spiel anmelden. Mein Urteil zu Gameplorer: Empfehlenswert.

Die nächste Seite ist Türkei Travel. Wie der Name schon sagt geht es bei dieser Seite um Reisen in die Türkei. Da es sich scheinbar um eine private Seite handelt, ist das Angebot relativ überschaubar, was aber kein Nachteil sein muss. Etwas lustig finde ich den Werbehinweis von Google, das Werbung für Kroatien auf dieser Seite macht. So ist das halt mit Werbung die man nur teilweise selber steuern kann. Zumindest ist die dortige Werbung nicht aufdringlich, so dass das ganze noch vollkommen o.k. für mich ist. Mein Urteil zu Türkei Travel: Rein schauen schadet nicht.

Jetzt zu Litia. Mit dem Namen Litia wüsste ich zuerst einmal nichts anzufangen. Aber was mich dort erwartet hat mich schon sehr beeindruckt. Dieser Blog wird glaube ich von einem Beschäftigten einer Kindergeldkasse betrieben und behandelt die Themenbereiche Kindergeld, Elterngeld, Hartz IV und einige andere kleinere Nebenbereiche. Super aufgemacht, sehr übersichtlich und sehr informativ. Wirklich klasse. Man merkt richtig, wie der Betreiber von Litia dort einen Großteil seines Herzbluts einfließen lässt. Wer Infos zu den o.g. Themen sucht ist dort wirklich sehr gut aufgehoben. Alles sehr verständlich erklärt. Das Beste was ich im Bereich Kindergeld bisher im Internet gesehen habe. Mein Urteil zu Litia: Wer Infos und/oder Hilfe beim Kindergeld benötigt wird nirgendwo eine bessere Seite finden. Unbedingt anschauen.

Urlaub am Comer See ist das nächste. Eine reine Informationsseite für Leute, die am Comer See Urlaub machen möchten und sich zuerst einmal ein paar wenige Infos dazu holen möchten. Schön aufgemacht aber meiner Meinung nach nicht sehr hilfreich, da es kaum Informationen oder weiterführende Links gibt. Schade. Mein Urteil zu Urlaub am Comer See: Schön gemacht aber uninteressant.

Nun zu Tagesgeld-Leitzins. Das erste was mir nach dem Aufruf der Seite ins Auge springt ist das Datum 11. Dezember 2009. Das scheint wohl das letzte Aktualisierungsdatum zu sein. Haben sich die Tagesgeldsätze seit diesem Zeitpunkt bei keiner dieser dort aufgeführten Banken geändert? Das mag ich eigentlich nicht wirklich glauben. Eigentlich ist das eine reine Werbeseite für Produkte diverser Banken, für die der Betreiber als Vermittler auch noch Provisionen erhält. Eigene Inhalte des Betreibers sucht man dort vergeblich. Mein Urteil zu Tagesgeld-Leitzins: Nicht empfehlenswert.

Wer liest nicht gerne Geschichten? Hier gibt es Knastgeschichten. Hört sich doch gut an dieser Name und macht mich erst mal neugierig. Und tatsächlich, ein "Knacki" berichtet über das Knastleben. Vielleicht sollte man sich erst mal dort ein wenig schlau machen über "Knackis", bevor irgendjemand meint, er wisse alles über solche Leute und könne deshalb seine Vorurteile kund tun. Also, erst lesen, dann verstehen, nachdenken und erst dann den Mund aufmachen. Über Knastgeschichten werde ich vermutlich die nächsten Tage noch einen gesonderten Artikel schreiben, da der Blogger von Knastgeschichten wohl wegen eines Verkaufs bei Ebay abgemahnt wurde. Mein Urteil zu Knastgeschichten: Sehr empfehlenswert.

Was mit Autos ist der nächste Blog, von dem ich meinen Eindruck veröffentlichen möchte. Ein Blog für Autofreunde nennt der Betreiber seine Seite. Zwar habe ich ein Auto, aber als Autofreund kann ich mich nicht bezeichnen. Ich bin froh wenn mein Auto läuft, es keine teuren Reparaturen gibt oder die nächste Inspektion noch etwas Geld in meinem Geldbeutel lässt. Insofern bin ich wohl nicht die Zielperson für einen solchen Blog. Aber der Betreiber scheint ein sehr fleißiger zu sein. Alle paar Tage gibt es einen neuen Eintrag. Das lässt doch auf Aktualität schließen. Auch findet man sich dort schnell zurecht. Nur sehr wenig Werbung, die auch zielgerichtet ist. Für Autofreunde ist das bestimmt eine sehr gute Seite. Mein Urteil zu Was mit Autos: Empfehlenswert.

Trümmerlottis Blog ist eine private Bloggerin die ein wenig von ihren täglichen Erlebnissen im Beruf und im Privatleben mit Ihren Kids erzählt. Normalerweise finde ich das ziemlich langweilig, aber das hier ist schön kurzweilig. Ein wenig spartanisch aufgemacht die Seite dafür gibt es keine Werbung dort. Das verdient doch mal ein Extralob von mir. Ich mag Werbung nämlich überhaupt nicht. Und da das ganze ziemlich kurzweilig erzählt wird, werde ich dort öfter rein schauen. Mein Urteil zu Trümmerlottis Blog: Empfehlenswert.

Als letztes wird hier der Blog von Balrog "verissen". Zunächst werde ich dort mit Werbung erschlagen. Ein Layer plaziert sich direkt so, dass man nix mehr lesen kann. Überhaupt scheint es dort ziemlich viel Werbung zu geben. Aber der Blog von Balrog gehört scheinbar zu den größeren Blogs. Zumindest hat er wesentlich mehr Leser als mein Blog.

Blog Export: Der Beamtenblog, <http://www.beamtenblog.net/>

Gut, das ist ja auch nicht schwer. Also muss es dort ja einiges an Interessantem geben. Und wirklich, sehr viel aktuelles aus dem WWW, was auch noch gut aufbereitet ist. Eigentlich super gemacht, wenn es diese Werbung nicht geben würde. Mein Urteil zu Blog von Balrog: Vom Inhalt her echt spitze nur die Werbung ist nervig.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 14:32

Donnerstag, 25. März 2010

Sponsoring ist erlaubt

Der Ehrenvorsitzende des CDU-Bezirksverbandes Ruhrgebiet, also unser jetziger Bundestagspräsident Norbert Lammert, gab heute die rechtliche Prüfung der Sponsoring-Aktivitäten der CDU-Landesverbände Nordrhein-Westfalen und Sachsen, sowie der Sachsen-SPD, bekannt. Das Ergebnis ist: "In keinem der angesprochenen Fälle haben sich Anhaltspunkte für mögliche Verstöße gegen das Parteiengesetz konkretisiert".

Nun gut, dass hätte ich dem Herrn Lammert auch schon sagen können. Denn das Parteiengesetz sieht das Sponsoring, egal ob mit oder ohne persönliches Gespräch des Ministerpräsidenten, erst gar nicht vor. Da das Sponsoring als solches erst gar nicht Bestandteil des Parteiengesetzes ist, bleibt nur die Prüfung, ob es sich dabei um eine verdeckte Spende handelt, die strafbar wäre. Und so was in Zusammenhang mit Sponsoring zu beweisen dürfte wohl unmöglich sein. Rein rechtlich ist also alles in Ordnung. Politisch gesehen

ist das natürlich was anderes. Lammert wörtlich: "Von einem Freispruch kann überhaupt keine Rede sein, weil wir auch keine Verurteilung vorzunehmen haben. Ich bleibe bei der politischen Beurteilung, die ich damals vorgetragen habe: Ich finde die inkriminierten Vorgänge selten dämlich." Na immerhin etwas.

Gesprächskontakte mit Spitzenpolitikern sind "Teil der üblicherweise, typischerweise bei solchen Sponsoring-Verträgen verabredeten öffentlichkeits- und werbewirksamen Gegenleistungen". Einzelgespräche seien nicht zustande gekommen. Da frage ich mich allerdings, glaubt Herr Lammert wirklich, dass es seit 2005 zu keinem dieser bezahlten Einzelgespräche gekommen ist? Und glaubt Herr Lammert wirklich, dass die Unternehmen für etwas bezahlen, was sie dann nicht erhalten? Noch dazu, wenn die ausgeschriebenen Preise für das Einzelgespräch immer höher wurden? Man kann die Preise für eine bestimmte Sache doch nur dann erhöhen, wenn das Angebot vorher auch gut angenommen wurde. Angebot und Nachfrage regeln doch auch hier den Preis.

Jetzt mal ehrlich, würde irgendein Mensch auf dieser Welt für etwas bezahlen, was er gar nicht bekommen kann? Oder würde irgendein Mensch auf dieser Welt nochmal für etwas bezahlen, was er vorheriges mal nicht bekommen hat? Also ich glaube das nicht.

Geschrieben von Stephan um 19:31

Montag, 22. März 2010

Herr Köhler und die Medien

Da ist er ja wieder, unser Herr Herr Köhler, unser Bundespräsident, der höchste Repräsentant unseres Staates. Oder vielleicht sollte man besser sagen, die Medien haben ihn wieder entdeckt. Die Medien, die ihn in den letzten Wochen und Monaten mehr oder weniger totgeschwiegen haben. Das einzige was den Medien, hier insbesondere Die Welt, einfiel, war ein Artikel über Indiskretionen in Bezug darauf, wie unser Bundespräsident seine Reden erstellt. Aber nun hat er es geschafft unser Bundespräsident, er ist in allen Medien wieder vertreten. Und zwar mit seiner Forderung nach höheren Benzinpreisen. Man stelle sich vor, die Grünen hätten dies gefordert, was hätten CDU/CSU/FDP die Grünen verteufelt und als Arbeitsplatzvernichter und radikale Ökogruppe verteufelt. Nun aber, da der Bundespräsident dies fordert, ist die Reaktion doch sehr verhalten.

Typisch für die meisten Medien ist aber, dass nur auf der Benzinpreisdebatte rumgeritten wird. Dabei hat Horst Köhler noch viel mehr gesagt. Zum Beispiel hat er etwas über die jetzige Bundesregierung gesagt. Nämlich, dass die letzten Monate doch eher enttäuschend waren. Oder das man von den Schulden runter kommen müsse. Ebenso hat er sich zur Steuerdebatte geäußert, in dem er sagte, dass er keine Spielräume für Steuersenkungen sehe.

Sogar zu Herrn Westerwelle hat Herr Köhler etwas zu sagen gehabt. Er halte die Kritik an Herrn Westerwelle zwar für überzogen, allerdings sei "in Zweifelsfällen so zu handeln, dass schon der Anschein von Interessenskonflikten nicht auftaucht".

Man bekommt den Eindruck, dass die Medien nur das berichten wollen, was nach deren Meinung tatsächlich interessant ist oder Marktanteile bringt. Wobei es mich wundert, dass die Medien nicht über die Idee berichtet haben, das Rentenalter auf 69 zu erhöhen. Wäre doch bestimmt auch eine Riesenschlagzeile gewesen. Aber als unser Bundespräsident diese Idee öffentlich machte, gab es noch keine Kritik an ihm. Dies ist jetzt ja anders, jetzt gab es vorher Kritik und jetzt kann man das ja auspacken.

Die Rheinische Post sagt dazu, dass Horst Köhler wohl nur selten Themen anspreche, die das Volk interessiere. Das halte ich für falsch. Die Medien haben die Pflicht das Volk zu informieren. Die Medien entscheiden auch darüber, welches Thema auf Seite 1 der Zeitung erscheint. Wenn man die Meinung des Bundespräsidenten in irgendeiner kleinen Meldung versteckt, dann wird dies auch schnell übersehen. Die obigen Themen dürften den Bürger sehr wohl interessieren, man muss sie dem Bürger nur angemessen zugänglich machen. Meldungen über irgendwelche Kandidaten aus irgendeiner Show gehören da nicht unbedingt auf Seite 1.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 19:36

Dienstag, 16. März 2010

Lustig ist das Beamtenleben

Manchmal, aber wirklich nur manchmal, bekommen wir in unserer Behörde Poststücke, über deren Inhalt man einfach nur laut loslachen oder mit dem Kopf schütteln könnte. In dieser Woche scheinen sich diese Schreiben aber doch ein wenig zu häufen.

Ob das vielleicht am nahenden Frühling liegt, dass so einige Leute ein wenig "durcheinander" sind? Oder vielleicht gibt es ja irgendeine besondere Sternkonstellation? Also ich habe keine Ahnung, was da derzeit so abläuft.

Aber hier kommen Sie nun, die drei merkwürdigsten Schreiben der Woche: 1. Schreiben: Können Sie mir wohl die Telefonnummer des zuständigen Bearbeiters meiner Bank mitteilen?

Gut, o.k., das war kein Schreiben, das war eine Email die ich bekommen habe. Aber ich bin doch nicht in der Bank beschäftigt. Ich überweise nur Geld auf die Bank, die mir diese Person angegeben hat. Und die Auskunft bin ich nun auch nicht. Ich frag meinen Stromanbieter doch auch nicht nach der Telefonnummer meiner Bank. Wie kommen die Leute auf so was?

2. Schreiben: Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit beantrage ich die Leistung xyz. Die entsprechenden Nachweise habe ich diesem Schreiben beigefügt. Mit freundlichen Grüßen

Hört sich doch erst mal ganz normal an. Also flugs nachgeschaut ob der Antragsteller alle notwendigen Nachweise erbracht hat und schwupp Zahlung anweisen. Super, alle Nachweise da, jetzt noch schnell die Zahlung aufnehmen. Aber jetzt kommt das Problem, der Antragsteller bekommt die beantragte Leistung schon lange. Und das schon seit Jahren. Es gab auch keine Zahlungsunterbrechung. Alle Zahlungen sind ordnungsgemäß angewiesen und auch angekommen. Also, was will der Antragsteller jetzt? Ich hab mal wieder keine Ahnung und fange an mich zu ärgern, da ich schon wieder Zeit für unnütze Sachen verschwendet habe.

Aber das beste ist das dritte Schreiben was ich heute bekommen habe: Sehr geehrte Damen und Herren, bitte übersenden Sie mir doch ein Formular XYZ. Aber dieses Formular brauchen Sie mir nicht übersenden, da Sie es mir schon geschickt haben. Mit freundlichen Grüßen

Öhh, das macht mich jetzt sprachlos. Ich soll jemandem ein Formular übersenden. So weit, so gut. Aber ich soll es ihm dann doch nicht übersenden, weil ich es schon geschickt habe? Hallo, geht's noch? Warum schickt derjenige mir dann überhaupt das Schreiben wenn er doch schon alles hat was er von mir will? Ich verstehe es wirklich nicht mehr. Will derjenige vielleicht auch noch eine Antwort auf das Schreiben? Und falls ja, was soll ich dem denn ernsthaft schreiben? Nun könnte man ja meinen, ich solle auf solche Schreiben mit einer lustigen Antwort reagieren. Das werde ich aber nie mehr machen. Lustige Antworten haben mir schon zu viele Dienstaufsichtsbeschwerden eingebracht. Das hat mich dazu gebracht, auf so etwas gar nicht mehr zu reagieren. Leider weiß man nie, wie ernst der Gegenüber sein Schreiben nimmt. Hierzu ein kleines Beispiel, welches sich Anfang Januar 2002 abspielte. Man sollte sich daran erinnern, dass zu diesem Zeitpunkt die Deutsche Mark durch den Euro ersetzt wurde. Dies war einer Person wohl total entgangen, denn diese Person rief mich an und beschwerte sich darüber, dass sie nur knapp die Hälfte der üblichen Zahlung erhalten hätte. Auf meine Frage, ob sie sich denn nicht vorstellen könne, woran das liegt, antwortete sie dann auch tatsächlich nein, sie wisse dies nicht. Also gab ich an, dass das Land NRW pleite sei und deshalb jeder nur die Hälfte der üblichen Leistung erhalten würde. Das sei aber geheim und dürfe nicht nach außen getragen werden. Das schien sie wohl zu glauben und erwiderte, sie hätte aber nicht genau die Hälfte erhalten, sondern nur ungefähr die Hälfte. Meine Kollegen die mit mir im Büro saßen und das Telefonat mitbekommen haben, fingen daraufhin lauthals an zu lachen, was meinen Gesprächspartner wohl leicht irritierte und fragte, was denn bei mir los sei. Daraufhin erklärte ich Ihr, dass nun auf Euro umgestellt wurde - wie überall in Deutschland - und es deshalb nur knapp die Hälfte gaben würde.

Dieses Gespräch brachte mir eine Dienstaufsichtsbeschwerde ein. Und ich schwöre, dass war die einzige Person die angefragt hat, weshalb es nur die Hälfte gab.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 19:54

Dienstag, 9. März 2010

Meine Behörde ist sooo toll^^

Wie man ja schon anhand des Titels dieses Blogs erkennen kann, werkelt hinter diesem Blog ein Beamter. Und ein Beamter arbeitet (hör ich da jetzt etwa ein abfälliges husteln?) nun mal in einer Behörde. Da es sehr viele Beamte in Deutschland gibt (circa 1,7 Mio), gibt es demnach auch sehr viele Behörden. Aber ich glaube meine Behörde ist die tollste von allen.

Das liegt bestimmt daran, dass meine Behörde total modern und innovativ ist. So beschreibt sich meine Behörde nämlich auf deren Internetseite. Demnach sind wir als Behörde ein leistungsstarker Dienstleister. Wir sind alle total kompetent und haben richtungsweisende moderne DV-Technik. Und natürlich ist uns die Zufriedenheit der Kunden wichtig. Jetzt wo ich das hier schreibe fällt mir doch soeben auf, dass das Wort innovativ gar nicht mehr auf unserer Homepage zu finden ist. Das ist aber bestimmt nur ein Zufall.

Wir sind aufgrund unserer tollen Technik so leistungsstark, dass sich sogar unsere Arbeit von ganz alleine erledigt. Alle Anträge, Schreiben und Emails der Kunden erledigen sich ganz von alleine, da brauchen wir gar nix mehr tun. Ganz ehrlich, oder glaubt das vielleicht jemand nicht? Ich werde das nun beweisen, indem ich euch ein wenig von uns als Behörde erzähle. Das Arbeitsgebiet in dem ich tätig bin hatte im November 2009 noch 28 Personen. Der Großteil davon, nämlich 22 Personen, gehören dem mittleren Dienst an. Zum gehobenen Dienst gehören 5 Personen und eine Person gehört dem höheren Dienst an. Mit diesen 28 Personen konnten wir unsere Arbeit kaum schaffen und es entstanden in allen drei Teams unheimlich viele Arbeitsrückstände. Selbst wenn wir alle da waren, also keiner Urlaub hatte oder krank war, hat es nicht geklappt. Dabei muss man auch bedenken, dass jeder von uns auch 5 Wochen Urlaub im Jahr hat. Es fehlen also durchschnittlich drei Leute pro Tag. Die Zahl drei behalten wir jetzt aber mal im Hinterkopf, die könnte noch wichtig werden.^^

Da wir unsere Arbeit einfach nicht geschafft haben ist unsere Behörde auf eine ganz tolle Idee gekommen. Wir richten ein Callcenter ein, damit wir nicht mehr telefonieren müssen und so mehr von der liegen gebliebenen Arbeit schaffen können. Aber ich darf ja gar nicht Callcenter zu dem Callcenter sagen, denn unser Callcenter ist gar kein Callcenter, sondern wir sollen es Service Center Telefon nennen. Nun gut, ich gebe hiermit öffentlich bekannt, dass ich unser Callcenter nicht mehr Callcenter, sondern Service Center Telefon nenne. Zumindest werde ich mich ganz doll darum bemühen nicht mehr Callcenter zu sagen.

Damit wir dieses Callcenter Service Center Telefon auch einrichten konnten, mussten wir 4 Leute abgeben. Somit waren wir nur noch 24 Leute, aber die Arbeit wurde und wurde nicht weniger. Zwar mussten wir nicht mehr telefonieren, denn wir hatten ja unser Callcenter Service Center Telefon, aber anstelle der Anrufe stieg jetzt die Anzahl der täglich eingehenden Emails, Faxe und Anschreiben. Das merkwürdige dabei war, dass insbesondere bei den Emails sehr viele Beschwerden dabei waren, die niemanden in unserem Callcenter Service Center Telefon erreichen konnten. Das kam meiner Behörde doch sehr komisch vor und so begann man zu überlegen, wie man das Problem lösen könnte. Nach einigen Monaten man dann auf die Idee. Das Callcenter Service Center Telefon braucht einfach mehr Leute um die ganzen Anrufe zu bewältigen. Man rechnete und rechnete und schließlich stand die Zahl der Leute die wir zusätzlich an das Callcenter Service Center Telefon abgeben sollten fest. Es sollten weitere sieben Leute sein.

Nun wären wir also nur noch 16 Leute in meinem Sachgebiet. Einer von uns zuvor übrig gebliebenen 24 Personen musste nämlich ganz dringend in ein anderes Sachgebiet umgesetzt werden, weil es denen ganz doll schlecht ging. Der Kollege wurde also in ein Sachgebiet unseres Wasserkopfes umgesetzt.

Da meine Behörde ja so tolle moderne und richtungsweisende DV-Technik hat, wir aber noch bessere Technik haben wollten, wurde vor einigen Jahren für viele Millionen Euro Software von einem Privatanbieter gekauft. Nach Jahren der Entwicklung und Anpassung steht jetzt die Einführung dieser tollen Software auf unseren Arbeitsplätzen an. Damit die Software richtig funktioniert müssen wir in unserem Arbeitsbereich nur noch an einem Migrationstest teilnehmen. Das haben wir zwar schon mal im Januar gemacht aber wir müssen das nochmal machen. Ich versteh das zwar nicht, dass man einen Test zwei mal machen muss, noch dazu wo der erste Test doch erfolgreich war, aber ich bin ja auch nur ein kleines Licht.

Ach ja, einige werden sich vielleicht fragen was ein Migrationstest ist. Ich versuche das mal anhand eines Autokaufes zu erklären. Wenn man also z.B. einen Opel kaufen möchte geht man zu seinem Opel-Händler und sagt dem, ich will den Opel da haben. Der Opel-Händler freut sich und sagt, ja super, ich geb die Bestellung direkt durch. Nach einiger Zeit bekommst Du dann von Opel Post, in der drin steht, dass Du nach Bochum kommen sollst um zu testen ob Dein Wagen funktioniert. Also ob Lenkrad, Räder, Sitze, Motor usw. an der richtigen Stelle sitzen. Das ist Migration!

Nun gut, vielleicht ist das mit dem Autokauf kein guter Vergleich. Aber ich kann das auch noch anders erklären. Angenommen Du hast auf Deinem Computer noch Windows 3.1 und willst jetzt auf Windows7 umsatteln. Bisher bist Du hingegangen hast Deine Dateien die Du behalten willst auf einer CD gebrannt oder anderweitig gesichert. Anschließend hast Du die neue Win7 Software auf einem neuen Computer installiert. Zu guter letzt hast Du dann Deine gesicherten Dateien aufgespielt. So hast Du das möglicherweise bisher gemacht. Das ist aber nicht modern und schon gar nicht

innovativ. Denn Du musst Deine Dateien migrieren lassen. Migration bedeutet dann in diesem Fall, Du gehst hin sicherst zuerst Deine Dateien, sagst Microsoft das Du Win7 willst, schickst Deine Dateien nach Microsoft und die integrieren Deine Dateien dann auf dem neuen Betriebssystem. Um zu testen ob die Dateien denn auch wirklich auf deinem neuen Computer integriert sind, fährst Du in die USA zu Microsoft und testest das alles ganz genau. Das ist dann ein Migrationstest!

Aber ich weiche ja ab. Wo waren wir. Ach ja, wir müssen jetzt einen Migrationstest machen. Dieser Test soll eine Woche dauern. Damit der Test auch richtig gut läuft müssen wir dafür 12 Leute abstellen. Da wir bisher 16 Leute waren sind wir also in der einen Woche dann nur noch zu viert. Ich finde, mit vier Leuten ist die Arbeit, die in dieser Zeit anfällt, bestimmt zu schaffen. Ärgerlich ist nur, dass wir eine dauerkranke Person bei uns haben, die also tatsächlich gar nicht zur Verfügung steht, bleiben somit nur noch drei Personen übrig.

Hmm, drei, war da nicht mal was mit dieser Zahl? Stimmt ja, das war die Zahl die wir ja mal im Hinterkopf behalten sollten, wegen dem Urlaub (siehe weiter oben). Die drei, die dann also übrig bleiben, sind diejenigen, die Urlaub haben. Demnach wird unser Arbeitsgebiet dann wohl eine Woche unbesetzt sein. Aber die Arbeit macht sich ganz bestimmt von alleine. Kann doch nicht sein, dass die Arbeit eine Woche unbearbeitet liegen gelassen werden soll. Das würde doch dem Dienstleistungsgedanken unserer Behörde widersprechen. Somit kann man per Umkehrschluss nur daraus folgern, dass sich unsere Arbeit von ganz alleine macht.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 19:48

Mittwoch, 3. März 2010

CSU setzt sich für Beamte ein

So langsam wird es mir ja unheimlich. Schon der zweite Tag in Folge, in dem ich Artikel finde, in denen man sich auf die Seite der Beamten schlägt.

Diesmal ist es das Handelsblatt welches berichtet, dass durch die übermäßige Erhöhung der Privtakrankenversicherungen (PKV) insbesondere kleine Beamte betroffen sind. Johannes Singhammer, der Gesundheitsexperte der CSU, sagte: "Wir können nicht tatenlos zusehen, dass privat Versicherte einen immer höheren Teil ihres Einkommens für ihre Krankenversicherung aufwenden müssen". Hintergrund dieser Aussage ist, dass nach einer aktuellen Studie des Igel-Instituts die Leistungsausgaben der PKV in den Jahren 1997 bis 2008 um 49% gestiegen sind, die der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) dagegen lediglich um 31%. Gleichzeitig erhöhten sich die Beiträge der PKV in diesem Zeitraum um 3,9% je Jahr, während es in der GKV lediglich zu einer durchschnittlichen Erhöhung um 2,4% kam. Hierzu passt im übrigen auch ein Bericht der Ärztezeitung, was der FDP im Hinblick auf Ihre Absichten beim Thema Gesundheitsreform gar nicht gefallen dürfte.

Dass die Prämien in der PKV seit Jahren stärker steigen als das Einkommen, wird jeder Beamte sofort bestätigen können. Singhammer stellt fest, "Mancher Polizeibeamte, der für sich, Frau und Kinder Prämien zahlen muss, kann das von seinem Gehalt kaum noch bewältigen". Das ist wohl korrekt Herr Singhammer, zumindest fast. Ich weiß zwar nicht wie es den Polizisten in Bayern in puncto Krankenversicherungsbeiträge geht, aber bei mir hier in NRW haben die Polizisten freie Heilfürsorge, zahlen also für ihre aktuelle Krankenversicherung gar nichts. Das viele der Polizisten in NRW sogenannte Anwartschaftsversicherungen abgeschlossen haben ist da ein anderes Thema.

Aber grundsätzlich hat der Herr Singhammer - von dem ich übrigens vorher noch nie etwas gehört habe - ja Recht. Ein kleiner Justizbeamter, der im Knast die Gefangenen beaufsichtigt, hat für Prämien erhöhungen wie in diesem Jahr (teilweise Erhöhungen um 25%) kaum noch Geld.

Ärgerlich an dieser Entwicklung ist auch, dass der Beamte indirekt durch seine Eigenschaft als Privatpatient die GKV unterstützt und zusätzlich noch durch seine bezahlten Steuern zu Beitragsminderungen in der GKV beiträgt.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 19:42

Dienstag, 2. März 2010

Beamte - Dichtung und Wahrheit

Ich konnte es erst gar nicht fassen, als ich die Überschrift dieses Artikels in der Süddeutschen las. Zuerst dachte ich, oh je, schon wieder ein Artikel voller Halbwahrheiten. Aber nachdem ich den Artikel gelesen habe muss ich sagen, ich habe kaum einen Fehler gefunden und kann diesen Artikel nur voll und ganz weiter empfehlen.

Natürlich gibt es in den dortigen Kommentaren die üblichen Verrisse über die Beamtenschaft und über den Autor der Studie, was aber an dem Wahrheitsgehalt des Artikels nichts ändert.

Der Autor stellt im übrigen auch einige unsinnige Privilegien fest, so wie z.B. die Anerkennung von Studienzeiten oder die Anrechnung von Angestelltenzeiten auf die spätere Pension. Da muss ich dem Autor vollkommen Recht geben. Allerdings vergißt der Autor eines, zumindest bei den Angestelltenzeiten. Die durch die Angestelltenzeiten erwirtschaftete Rente wird auf die Pension angerechnet, so dass unter dem Strich nicht mehr bleibt als vorher. Die Anrechnung von Studienzeiten betrifft meistens nur Professoren, also den höheren Dienst.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 17:07

Donnerstag, 25. Februar 2010

Tarifeinigung im öffentlichen Dienst, jedoch keine Verbesserung für Hartz-IV Aufstocker

Wie verschiedene Medien (Der Westen, Spiegel, Rheinische Post, Bild) berichten gibt es im öffentlichen des Bundes und der Kommunen eine Einigung im Tarifstreit. Der vorgeschlagene Schlichterspruch sieht folgende Einkommensverbesserungen vor:

rückwirkend ab 01.01.2010 gibt es eine Erhöhung von 1,2 %

ab 01.01.2011 eine weitere Lohnerhöhung von 0,6

ab 01.08.2011 zusätzlich 0,5 %

eine Einmalzahlung i.H.v. 240 Euro

Zusätzlich soll der Anteil der Leistungsgerechten Bezahlung erhöht werden.

War mir gar nicht bewußt, dass die Angestellten und Arbeiter bisher schon Leistungszulagen bekommen haben. Ich vermute, dass den Angestellten und Arbeitern dies bisher auch nicht bekannt war. Das Leistungszulagen schlicht und ergreifend nicht ausgezahlt werden ist ja kein neues Phänomen, aber dass Verdi sich auf solche Versprechungen weiterhin einlässt, zeigt mir nur, wie weit diese Damen und Herren von den Mitgliedern entfernt sind und keinerlei Bodenhaftung mehr haben.

Man hätte ja denken können, dass Verdi aufgrund der seit 2005 anhaltenden Gespräche über die strittigen Eingruppierungen in die bestehende Entgeltordnung inzwischen schlau geworden ist, aber dem scheint ja nicht so. Insgesamt halte ich das Ergebnis für einen ziemlich schlechten Witz, insbesondere für die unteren Gehaltsgruppen. Dabei scheint Verdi in keinsten Weise zu realisieren, dass rund 10% der Hartz-IV Aufstocker Beschäftigte des öffentlichen Dienst sind. Man stelle sich das vor, der ach so privilegierte öffentliche Dienst muss Hartz IV beantragen. Dass sich Verdi und die Regierung nicht schämen!

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 20:00

Montag, 22. Februar 2010

Ein paar FAQ's (Teil 2)

Frage: Wie werde ich Beamter? Antwort: Grundsätzlich kann jeder Deutsche Staatsbürger Beamter werden. Voraussetzung sind weiterhin ein eintragsfreies polizeiliches Führungszeugnis und eine brauchbare Gesundheit. Natürlich muss man noch den Einstellungstest bestehen, aber das ist in der freien Wirtschaft ja auch so. Für bestimmte Gruppen von Beamten werden ggfs. höhere Voraussetzungen gefordert. Für Polizisten z.B. ist körperliche Fitness sehr wichtig, was bei Finanzbeamten nicht so wichtig ist. Frage: Wo kann ich mich bewerben? Antwort: Einfach mal auf der Homepage des jeweiligen Ministeriums nachsehen. Will man Finanzbeamter werden dann schaut man bei Finanzministerium nach. Lehrer schauen beim Schulministerium nach, Justizbeamte beim Justizministerium, usw. Hilft einem das nicht weiter, kann man auch einfach mal zu der Behörde gehen, in der man künftig arbeiten möchte und fragt da nach. Für Polizisten habe ich einen besonderen Tip. Die Copzone ist ein hervorragender Treffpunkt für alle Polizisten, egal ob man bereits einer ist oder einer werden will.

Frage: Wann gehen Beamte in den Ruhestand? Antwort: Hier kann ich nur Auskunft für das Bundesland NRW geben. In NRW gilt das analog wie in der freien Wirtschaft. Es wird langsam auf das 67. Lebensjahr angehoben. Ich gehe aber davon aus, dass das in anderen Bundesländern ähnlich ist. Bestimmte Berufsgruppen (z.B. Polizisten) können evtl. etwas früher in den Ruhestand oder noch über das 67. Lebensjahr hinaus (z.B. Professoren -> Emeriten) weiter arbeiten.

Frage: Erhalten Beamte Urlaubs- oder Weihnachtsgeld? Antwort: Auch hier kann ich definitiv nur was zu Beamten in NRW sagen. In NRW wird seit 2004 kein Urlaubsgeld gezahlt. Ebenso gibt es für Beamte in NRW keine Jubiläumsszuwendung (z.B. nach 25 oder 40-jähriger Dienstzeit). Das Weihnachtsgeld beträgt zwischen 30 v.H. und 60 v.H. eines normalen Monatsgehalts.

Frage: Was ist der Unterschied zwischen einfacher, mittlerer, gehobener und höherer Dienst? Antwort: Der Unterschied macht sich im Gehalt deutlich. Man kann sagen, je höher der Bildungsabschluss desto höher in der Hierarchie. Der einfache Dienst ist unten und der höhere Dienst ist oben. Der einfache Dienst beginnt in der Besoldungsgruppe A1 und geht bis A5. Der mittlere Dienst beginnt in der Besoldungsgruppe A5 und geht bis A9. Der gehobene Dienst beginnt in der Besoldungsgruppe A9 und geht bis A13. Der höhere Dienst beginnt ab Besoldungsgruppe A13.

Frage: Können Beamte Hartz IV bekommen? Antwort: Nein! Der Beamte ist, auch wenn er unter dem Regelsatz liegen sollte, lt. Gesetzgeber ausreichend alimentiert und erhält somit kein Aufstockung.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 20:34

Mittwoch, 17. Februar 2010

Die Politik macht sich lächerlich

Heute hat unser Bundespräsident das Gesetz zur Bekämpfung von Kinderpornografie in Kommunikationsnetzen unterzeichnet. Somit ist dieses Gesetz rechtsgültig und kann ab sofort angewendet werden.

Bevor ich hier fortfahre möchte ich vorab folgendes sagen: Grundsätzlich halte ich jede Möglichkeit, die solchen Leuten das Leben erschwert und Opfer schützen kann für gut. Aber, dieses Gesetz zeigt mir nur, wie Realitätsfremd unsere Politik ist. Noch dazu halte ich persönlich dieses Gesetz nicht mit dem Grundgesetz vereinbar, da der Bund hier meiner Meinung nach seine Kompetenzen überschreitet.

Das Leute, die sich Kinderpornographie ansehen wollen, sich von solchen Sperren nicht abhalten lassen, dürfte wohl so ziemlich jedem Internetuser klar sein. Von den Möglichkeiten solche Sperren zu umgehen, hat wohl der deutsche Politiker noch nie was gehört oder will es nicht hören. Am schlimmsten finde ich jedoch folgendes. Kinderpornographie findet nicht im Internet statt, sondern in der Realität! Es wird kein Kind im Internet vergewaltigt, sondern in der Realität. Im Internet findet man nur noch das Endergebnis dieser ganzen Schweinerei.

So weit, so gut. Oder besser gesagt schlecht. Denn die Bundesregierung, die dieses Gesetz doch gerade erst geschrieben hat, will nicht, dass das Gesetz angewandt wird. Das ist doch total bekloppt! Das wäre ja so, als wenn man sich ein Haus baut und dieses nicht beziehen will, weil man irgendwann mal ein neues Haus bauen will.

Was liebe Bundesregierung passiert denn, wenn sich eine Verwaltung dazu entschließt, das Gesetz nun anzuwenden? Wollt ihr der Verwaltung das dann verbieten? Das geht ja dann auch nicht, weil es ja in der BRD eine Dreiteilung der Gewalten gibt und ihr die Anwendung des Gesetzes gar nicht verbieten könnt. So ein Versuch, die Anwendung des Gesetzes aktiv zu behindern würde die Presse bestimmt zu berichten wissen.

Und was passiert, wenn eine Verwaltung tatsächlich eine solche Sperre aufgrund dieses Gesetzes durchsetzen will und der Betroffene legt dagegen Einspruch ein? Diesen Einspruch begründet er dann mit dem Satz: "Die Bundesregierung hat gesagt, dass dieses Gesetz nicht angewendet werden soll." Ist das dann schon ausreichend um die Sperre wieder aufzuheben? Wohl kaum! Also lehnt die Verwaltung den Einspruch ab.

Als nächstes geht der Betroffene dann vor Gericht und begründet seine Klage nochmal mit folgendem Satz: "Die Bundesregierung hat gesagt, dass dieses Gesetz nicht angewendet werden soll." Wird der Richter seiner Klage aufgrund dieser Begründung statt geben? Auch das halte ich für sehr unwahrscheinlich.

Noch interessanter finde ich allerdings folgenden Sachverhalt. Irgendein Bürger beantragt bei der zuständigen Verwaltung die Seite xyz aufgrund dieses Gesetzes zu sperren. Die Verwaltung sieht aufgrund der Aussage der Bundesregierung jedoch keine Veranlassung eine Sperre aufgrund dieses Gesetzes zu prüfen und es erfolgt tatsächlich keine Sperrung. Da die Verwaltung also nichts unternimmt, reicht der Bürger eine Unterlassungsklage ein. Was wird das Gericht wohl machen? Mein persönlicher Tip, es wird die Verwaltung anweisen den Antrag entsprechend zu bearbeiten.

Ob dieses Gesetz nun angewendet werden wird oder nicht, eins zeigt dieser Fall ganz klar auf. Ein Paradebeispiel für das, was unsere Politiker sich so alles für verrückte Sachen ausdenken. Und wer muss das ausbaden? Die Verwaltung, die Gerichte und die Bürger. Von den Opfern, die sich dadurch auch noch von der Politik verhöhnt fühlen dürfen, mal ganz zu schweigen.

Ein Gesetz zu erlassen, was nicht angewandt werden soll ist meiner Meinung nicht nur lächerlich und peinlich, sondern meines Wissens auch einmalig in der Welt.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 19:58

Dienstag, 16. Februar 2010

Westerwelle hat Recht ...

... wenn er sagt, dass derjenige der arbeitet mehr haben muss als derjenige der nicht arbeitet. Hätte er nur diesen Satz gesagt, dann wären wohl viele, wenn nicht sogar alle, mit ihm einer Meinung gewesen. Aber leider musste Herr Westerwelle ja noch mehr erzählen.

Schlagworte wie "sozialistische Züge" und "spätromische Dekadenz" sind total am Thema vorbei. Die Bundesrepublik ist nun mal ein Sozialstaat. Ein Blick ins Grundgesetz, hier insbesondere in den Artikel 20 Absatz 1, würde ihm da Gewissheit bringen. Auch der Vergleich mit Rom passt vorne und hinten nicht, da Rom nun wirklich nicht für Sozialleistungen an seine ärmsten bekant war und es in Wirklichkeit diverse Faktoren gab, die zum Untergang Roms führten.

Aber zumindest sollte spätestens jetzt jeder erkennen, wo die FDP denn hin will mit diesem Staat. Wenn er also richtigerweise feststellt, dass der arbeitende Mensch mehr haben muss als derjenige, der nicht arbeitet, dann stehen ihm ab diesem Zeitpunkt zwei Möglichkeiten zur Verfügung um dieses Ziel zu erreichen.

Als erstes würde mir da das einfallen, was die SPD schon lange fordert, nämlich den gesetzlichen Mindestlohn. Da sich sowohl die Union als auch die FDP weigern dies grundsätzlich einzuführen, bleibt nur der Hilsweg über das Entsendegesetz. So würde die Höhe der Leistungen an die "Hartz IVler" gleich bleiben aber es würde sich wohl eher lohnen wieder arbeiten gehen. Da dieser Weg von Union und FDP nicht gewollt ist, bleibt nur der andere Weg. Und der kann nur bedeuten, runter mit den Leistungen an arbeitssuchende. Was bei vielen vielleicht jetzt Jubelstürme auslösen wird. Aber man muss immer bedenken, dass man auch selber arbeitslos werden kann. Nicht vergessen darf man auch, dass das Ausland respektvoll, zum Teil sogar neidisch, auf das soziale Klima in unserer BRD ist. Und das ist nun mal eine Errungenschaft, die man nicht so einfach wegwerfen darf.

Zugegeben, in der Bundesrepublik wird so viel an Arbeitslose gezahlt wie in keinem anderen Land der Welt und eine Kürzung dieser Leistungen würde wohl zu einem Umdenken vereinzelter Sozialschmarotzer führen, aber mit solch einer Maßnahme trifft es vor allem diejenigen, die absolut unschuldig an Ihrer Situation sind.

Allerdings würde ich mir bei den unschuldig arbeitslos gewordenen ein wenig mehr Flexibilität wünschen. Insbesondere geistige Flexibilität. Man kann, wenn man keinen Job findet, auch mal darüber nachdenken, ob man sich nicht selbstständig macht. Natürlich ist die Selbstständigkeit ein Risiko, aber dauerhaft arbeitslos zu bleiben führt garantiert nicht in die richtige Richtung. Als Beispiel kann ich hier meine Eltern anführen. Mein Vater (gelernter Schreiner) wurde mit Anfang 50 ebenfalls unschuldig arbeitslos. Meine Mutter (gelernte Verkäuferin) hatte einen Job als Aufsicht in einer Spielhalle. Nach einem Jahr Arbeitslosigkeit haben sich meine Eltern entschlossen selbstständig zu werden. Meine Mutter hat ihren Job gekündigt und dann haben sie ihr erspartes zusammen gekratzt und einen Tabakwarenladen übernommen. Diesen haben Sie bis zu Ihrem Eintritt ins Rentenalter auch behalten.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 20:34

Freitag, 12. Februar 2010

Nettiquette - oder was vom guten Benehmen übrig blieb

Wer kennt ihn nicht, den Hinweis auf Einhaltung der Nettiquette. Dieser findet sich in vielen Foren, Chats und auch Onlinegames.

Schön, dass es solche Hinweise auf Einhaltung bestimmter Benimmregeln überhaupt gibt. Schade, dass so was überhaupt nötig ist. Was im realen Leben durchaus noch üblich ist, wird im WorldWideWeb gerne mal vergessen. Ein Beispiel. Fragt man jemanden auf der Straße z.B. wie man zu einem bestimmten Ziel kommt, erhält man eigentlich immer eine Auskunft. Zumindest kenne ich dies nicht anders. In Foren erhält man schon mal die lapidare Mitteilung, benutz die Suchfunktion. Dieser Hinweis ist nun wirklich nicht sehr nützlich, insbesondere dann, wenn man diese Suchfunktion schon genutzt hat und zu keinem brauchbaren Ergebnis gelangt ist. Noch schlimmer finde ich es allerdings, wenn man überhaupt keine Antwort bekommt. Da kann die Frage mitunter noch so einfach sein, sie wird einfach nicht beantwortet. Besonders schlimm finde ich diese Anmaßung dann in Onlinegames, in denen man sogar Geld bezahlt hat. Hat so ein Betreiber eines Onlinespiels dafür nicht die Zeit? Das dürfte als Ausrede wohl kaum gelten. Viel eher drängt sich mir der Eindruck auf, der Betreiber hat keine Lust zu antworten oder es erscheint ihm zu doof. Man möge dies mal in seinem Job machen: "Nö, dieses Rohr repariere ich nicht, das ist mir zu doof."

Diese Unhöflichkeit führt natürlich zwangsweise zu einem schlechteren Geschäft für den Webseitenbetreiber. Das ist auch im normalen Leben so. Gehe ich in einen Laden und werde ich dort unfreundlich, gehe ich dort wahrscheinlich nicht mehr all zu oft hin. Machen dies dann viele Leute, führt dies möglicherweise irgendwann zur Insolvenz des Geschäfts. Und dann wird der gerade insolvent gegangene Ladeninhaber wahrscheinlich darüber lamentieren, wie schlecht doch die Wirtschaftslage ist und dass dies der Grund für die eigene Pleite ist. Fehler macht so ein Ladenbesitzer ja nicht und schlechtes Benehmen hat er schon mal gar nicht. Selbst wenn man ihn auf sein schlechtes Benehmen hinweist, bekommt man nur lapidare Floskeln zu hören, wenn denn überhaupt eine Reaktion erfolgt.

Ein ähnlich schlechtes Benehmen findet man leider auch in den Kommentaren der Onlineprintausgaben einiger Zeitungen. Was dort zum Teil an Beschimpfungen steht, geht eigentlich auf keine Kuhhaut. Ausdrücke wie "faule Schweine" oder "Sozialschmarotzer" gehören dort fast schon zum normalen Vokabular. Und diese Medien lassen solche Begriffe auch noch online stehen. Solche Kommentare würden in der Zeitung die man am Kiosk kauft niemals stehen. Schon merkwürdig. Selbst die Medien nehmen es im Internet nicht so genau mit der Nettiquette. Ich finde es schade, dass selbst die einfachsten Formen von gutem Benehmen im Internet kaum noch existent sind.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 17:22

Dienstag, 9. Februar 2010

Hartz IV und die Folgen des Urteils des Bundesverfassungsgerichts

Heute hat das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass die Berechnung der Regelsätze in Hartz IV nicht verfassungsgemäß ist. Insbesondere die angewandten Kriterien bei Kindern sind nicht transparent.

"Die Regelleistungen sowohl des Arbeitslosengeldes II für Erwachsene als auch des Sozialgeldes für Kinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres genügen dem Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums nicht", so das Bundesverfassungsgericht.

Nun ja, was bedeutet das? Eigentlich nur, dass die Art der Berechnung nicht korrekt ist. Das Ergebnis selber wird überhaupt nicht beanstandet. Das lässt sich nämlich aus dieser Aussage schließen: "Der Gesetzgeber ist jedoch von Verfassungswegen verpflichtet, alle existenznotwendigen Aufwendungen folgerichtig in einem transparenten und sachgerechten Verfahren nach dem tatsächlichen Bedarf - also realitätsgerecht - zu bemessen." Es muss also nur nachvollziehbar bemessen werden. Was existenznotwendig ist, ist für jeden etwas anderes, da gibt es keine feste Grundregel. Das hat das Bundesverfassungsgericht auch nicht festgelegt.

Ist ein Kinobesuch z.B. existenznotwendig? Oder der Besuch eines Spaßbades? Gehören Reit- oder Tennisstunden dazu? Das sind alles Sachen, die der Gesetzgeber festlegt. In welcher Höhe das sein wird, das muss man sehen. Da also die bisherige Berechnung des Statistischen Bundesamtes als nicht transparent angesehen wird, kann es durchaus sein, dass wieder ein Warenkorb eingeführt wird. Möglicherweise auch mehrere Warenkörbe; einer nach dem Muster des Statistischen Bundesamtes (auf Basis der Verbrauchsausgaben der untersten 20 Prozent der nach Nettoeinkommen geschichteten alleinstehenden Haushalte) und ein Warenkorb nach altem System. Was dann in den Warenkorb hinein kommt, bleibt also dem Gesetzgeber überlassen.

Einzelne Forderungen von Arbeitsloseninitiativen nach "500 Euro jetzt" sind meiner Meinung nach total an der Realität vorbei. 500 Euro hat das Bundesverfassungsgericht nicht gefordert und diesen Betrag wird es auch nicht geben.

Vollkommen neben der Spur sind aber die Aufrufe der Arbeitsloseninitiativen "Eingänge von Arbeitsagenturen abzuriegeln, Hartz-IV-Empfänger zu ihren Sachbearbeitern zu begleiten und Forderungen wie "Weg mit Sanktionen!" oder "Schließt die Bundesagentur!" an Fenster und Türen der Arbeitsagenturen zu schreiben." Weshalb bitte sollen denn die Sachbearbeiter drangsaliert werden? Und weshalb wird dazu aufgerufen Sachbeschädigung zu begehen? Zahlen die Initiativen dann auch die Kosten für die Sachbeschädigung? Oder darf das dann mal wieder die Allgemeinheit zahlen?

Erfreulich an dem Urteil ist, dass es auch "kleine Leute" vors Bundesverfassungsgericht schaffen und dort auch siegen können. Traurig finde ich, dass die klagenden Familien - soweit mir bekannt ist - es auch nach 5 Jahren noch nicht geschafft haben einen Job zu bekommen. Wäre es bei gleicher Anstrengung den Prozess zu gewinnen nicht auch möglich gewesen, einen Job zu ergattern oder auf andere legale Weise seinen Lebensunterhalt zu sichern?

Eins ist jedem Fall aufgrund des Urteils sicher. Ab morgen wird es eine Riesenklagewelle wegen des besonderen Bedarfs geben. Jeder wird Klage einreichen und behaupten, er hätte einen besonderen Bedarf. Na Mahlzeit!

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 19:59

Sonntag, 7. Februar 2010

Ein paar FAQ's (Teil 1)

Hier mal ein paar einfache Antworten auf oft gestellte Fragen oder auch Vorurteile.

Frage: Wie hoch ist die Beamtenrente? Antwort: Es gibt eigentlich keine Beamtenrente. Ein Beamter bekommt keine Rente, sondern eine Pension oder ein Ruhegehalt. Wie hoch die Pension ist, ist bei jedem Beamten auch unterschiedlich. Das hängt von verschiedenen Faktoren ab. Dazu zählen u.a. in welcher Besoldungsgruppe der Beamte zuletzt war, wie lange er aktiv im Dienst, u.v.m. Was ein Beamter an Maximalpension bekommt kann sich aber im Zweifel jeder selber ausrechnen. Dazu muss man nur nach Beamtenversorgung und Besoldungstabellen googlen. Der maximale Ruhegehaltssatz beträgt derzeit 71,75 Prozent.

Frage: Zahlt ein Beamter Steuern? Antwort: Natürlich! Wie jeder andere Arbeitnehmer bezahlt auch ein Beamter von seinem Gehalt seine Steuern. Allerdings sind die Steuern bei Beamten höher als bei normalen Arbeitnehmern. Der Beamte wird nach der sogenannten Lohnsteuertabelle B versteuert. Frage: Warum zahlt ein Beamter keine Sozialversicherungsbeiträge? Antwort: Welche Gründe genau vor rund 100 Jahren dazu führten dass Beamte keine Sozialversicherungsbeiträge zahlen kann ich nicht sagen. Ich vermute allerdings, dass dies damit etwas zu tun hat, dass der Beamte zum einen auf einen Teil seiner Grundrechte verzichtet und zum anderen, dass das Beamtenverhältnis nichts mit einem normalen Arbeitsverhältnis zu tun hat, sondern ein Dienst- und Treueverhältnis ist. Ein Beamtenverhältnis besteht aus diversen Rechten und Pflichten, von denen ein normaler Arbeitnehmer noch nie etwas gehört hat. So hat der Beamte sich z.B. in seinem Privatleben entsprechend seinem Amt zu verhalten. Sollte ein Beamter z.B. seinen Führerschein verlieren, so kann dies schon zu einer Disziplinarmaßnahme führen.

Eins sollte auch nicht vergessen. Wer, wie die Beamten, keine Sozialversicherungsbeiträge zahlt, hat auch keinen Anspruch auf z.B. Arbeitslosengeld oder Rente.

Frage: Warum ist ein Beamter unkündbar? Antwort: Dies ergibt sich aus dem besonderen Dienst- und Treueverhältnis zwischen dem Beamten und dem Dienstherrn und ist im Grundgesetz geregelt. Allerdings ist die Unkündbarkeit auch nur ein theoretischer Wert. Wer als Beamter regelmäßig Mist baut oder eine Straftat begeht, wird in aller Regel auch entlassen.

Frage: Wie hoch ist der Abzug bei einem Beamten, wenn er mit 60 in Pension geht? Antwort: Der Abzug beträgt derzeit maximal 10,8 Prozent.

Frage: Warum bekommt der Beamte Beihilfe? Antwort: Auch dies ergibt sich aus dem besonderen Dienst- und Treueverhältnis zwischen dem Beamten und dem Dienstherrn und ist ebenfalls im Grundgesetz geregelt. Dieses Verfahren der Beihilfe kommt dem Dienstherrn günstiger, als wenn er dem Beamten die Hälfte seines Krankenkassenbeitrages erstatten würde. Durch die Beihilfe bekommt der Beamte einen Teil seiner Krankheitskosten von seinem Dienstherrn erstattet. Wie gesagt, er bekommt nur einen Teil. Der Beamte muss sich also zwangsläufig gegen den Rest, der nicht von der Beihilfe erstattet wird, selber versichern.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 13:16

Samstag, 6. Februar 2010

Die Behördenmelkmaschine

Man stelle sich vor, ein Bauer hat 500 Milchkühe, die geben am Tag zusammen 15.000 Liter Milch. Das ist ihm aber nicht genug. Er möchte alle Bauern in seiner Umgebung überflügeln. Da nimmt er sich ein Buch über Wirtschaftlichkeit und denkt sich, "boah, jetzt bin ich aber wesentlich schlauer als vorher und vor allem wesentlich schlauer als meine Mitkonkurrenten".

Da er in dem Buch was gelesen hat über Zentralisierung von Aufgaben und die dadurch entstehenden Kostenvorteile denkt er sich, das könnte ich doch auch mit meinen Milchkühen machen. Also fängt er an zu rechnen. Jede Kuh gibt ihm 30 Liter Milch pro Tag. Diese 30 Liter gibt die Kuh in 30 Minuten. Wenn die Kuh anstelle von 30 Minuten nun 8 Stunden gemolken wird, gibt sie auch die achtfache Menge an Milch, also pro Tag 480 Liter Milch. Um auf 15.000 Liter zu kommen braucht er genau 32 Kühe. Gesagt, getan. Er nimmt sich also 32 Milchkühe und lässt diese 8 Stunden am Tag melken. Nach zwei Monaten kommt der Bauer ans grübeln. Seine Kühe geben ihm gar nicht die berechnete Menge an Milch. Anstelle der berechneten 15.000 Liter bekommt er nur 2000 Liter Milch am Tag. Er grübelt und grübelt woran das liegen mag. Da kommt ihm eine Idee. Er benutzt ja noch seine alte Melkmaschine. Die ist ja auch gar nicht leistungsfähig genug für 15.000 Liter Milch am Tag. Also geht er hin und kauft sich eine Melkmaschine die leistungstark genug ist um 15.000 Liter Milch zu bekommen.

Na lieber Leser, ob der Bauer mit dieser Rechnung irgendwann einmal an seine 15.000 Liter Milch pro Tag kommt? Das glauben Sie nicht? Sie denken, so dumm kann doch kein Bauer sein.

Ich denke auch, dass es keinen Bauer auf der Welt gibt, der dies machen würde. Aber in meiner Behörde ist genau dies gerade passiert. Natürlich nicht mit Milchkühen und Milch, aber mit Telefonanrufen.

Meine Behörde erhält durchschnittlich 15.000 Anrufe am Tag, die von circa 500 Mitarbeitern neben Ihrer normalen Arbeit angenommen worden sind. Nun hat meine Behörde ganz genau so gerechnet wie der Bauer in dem obigen Beispiel. 15.000 Anrufe geteilt durch 500 Mitarbeiter sind 30 Anrufe jeden Tag und je Mitarbeiter. Jeder Anruf dauert rund eine Minute. Also schafft ein Mitarbeiter, wenn er den ganzen Tag nur telefonieren würde, 480 Anrufe am Tag. Das sind bei 32 Mitarbeitern rund 15.000 Anrufe. Also richtet meine Behörde ein Callcenter ein, gibt diesen Callcenter einen supertollen Namen und reibt sich die Hände, weil ja jetzt alles geregelt ist.

Nach nun zwei Monaten stellt meine Behörde fest, uih, das klappt ja gar nicht. Es werden ja nur rund 2000 Anrufe beantwortet. Die anderen 13.000 Anrufe hängen einfach in der Warteschleife oder kommen einfach nicht durch. Nach reiflicher Überlegung kommt meine Behörde dann zu dem Schluss, dass man die vorhandenen Telefonleitungen verdoppeln muss, dann klappt das schon.

Ob das verdoppeln der Telefonleitungen tatsächlich reicht um 15.000 Anrufe abzuarbeiten? Wohl kaum, denn Theorie und Praxis sind denn doch zwei verschiedene Dinge.

Dazu kommt noch, dass in dem Callcenter meiner Behörde z.T. Angestellte und Beamte sitzen, die für die Arbeit in einem Callcenter einfach überbezahlt sind. Es kann doch nicht sein, dass ein Beamter mit A9 und Endstufe Callcenteragententätigkeiten wahr nimmt. Man schaue sich mal an, was ein Callcenteragent in der freien Wirtschaft so verdient und vergleiche das mit einem Beamten A9 und Endstufe. Ich habe so den Eindruck, dass unser Callcenter die bestbezahlten Mitarbeiter Deutschlands hat.

Was sage ich denn dauernd Callcenter - das heißt natürlich Service Center Telefon und hat mit den normalen Tätigkeiten eines Callcenters überhaupt nichts zu tun

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 22:23

Donnerstag, 4. Februar 2010

Wo geht´s lang?

So eine Behörde hat ja eine ganze Menge von Zimmern. Und jedes Zimmer hat seine eigene Zimmernummer. In meiner Behörde waren die Zimmernummern bisher drei- oder vierstellig. So wußte ich immer direkt wo wer gesessen hat. Auch die Besucher unserer Behörde war das System relativ gut durchschaubar. Die Zimmernummer 678 war halt in der sechsten Etage das Zimmer mit der Nummer 78. Die Zimmernummer 1234 war in der 12. Etage das Zimmer mit der Nummer 34. Ich denke, das hat jetzt jeder verstanden. Ist ja nicht soooo schwer. Da unsere Behörde sich nach 40 Jahren nun ein neues Gebäude hat

bauen lassen, gibt es auch neue Zimmernummern. Warum unser altes Gebäude nach 40 Jahren nicht mehr benutzt werden kann, erschließt sich mir zwar nicht, aber darauf will ich ja auch gar nicht hinaus. Es gibt im neuen Gebäude nun auch neue Zimmernummern. Aber wer gedacht, dass die Zimmernummern nach dem alten System verteilt werden, sieht sich getäuscht. Es musste ein neues tolles System her. Weil das alte System ja vermutlich alt war und altes halt schlecht ist. Stillstand bedeutet Rückschritt und deshalb wurde jetzt was ganz supertolles entwickelt. Künftig hat man also nicht mehr die Zimmernummer 1234, sondern die Zimmernummer 1.23.456. Das ist bestimmt jetzt total einfach zu finden, weil es ja so supergenau ist.

Ich selber weiß zwar nicht, wo das Zimmer 1.23.456 ist, aber auf mich kommt es ja auch nicht an. Dem Besucher muss man halt einen Service bieten, damit er ganz schnell weiß, wo er hin muss. Also lieber Leser, wenn Ihnen künftig in meiner Behörde ein verstörter Beamter entgegen kommt und nicht weiß wo er hin soll, dann helfen Sie ihm bitte. Denn es könnte gut sein, dass ich das dann bin. Und da Sie als Besucher meiner Behörde das System doch so richtig gut verstehen, können Sie mir doch bestimmt helfen. Ich weiß nämlich nicht wo´s lang geht.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 19:30

Mittwoch, 3. Februar 2010

Duzen verboten

In meiner Behörde wurde zum 01.01.2010 mal wieder einiges neu organisiert. Weil durch die ständigen Neuorganisationen seit 1992 alles viel viel besser läuft. Aber darauf will ich ja gar nicht hinaus.

Auf jeden Fall ist in einer der neu organisierten Einheiten heute etwas lustiges passiert. Die Chefin (höherer Dienst) dieser Einheit hat heute in ihrem Bereich bekannt gegeben, dass Sie es nicht wünscht, dass der mittlere Dienst den gehobenen Dienst duzt. Der gehobene Dienst möge darauf achten, dass er künftig von seinen Untergebenen nur noch gesiezt wird.

Da waren die betroffenen Kolleginnen und Kollegen erst mal sprachlos. Ich weiß ja nicht wie es in anderen Behörden ist, aber bei uns gibt es zwischen dem einfachen, mittleren und gehobenen Dienst keine Barrieren, wir duzen uns fast alle untereinander. Selbst das duzen des höheren Dienstes ist auch für Kollegen des einfachen, mittleren und gehobenen Dienstes durchaus nicht unüblich. Ich selber duze mich auch mit vereinzelt Kollegen des höheren Dienstes. Jeder von uns weiß, dass der einzelne bei uns nichts ist ohne den anderen. Nur an dieser Dame scheint das wohl vorbei gegangen sein.

Leider weiß ich nicht ob die Dame das siezen durchsetzen kann, also ob es dafür irgendeine Vorschrift gibt. Allerdings kann ich mir das nicht vorstellen.

Wie dem auch sei, das ist mal wieder ein vollkommen normales und typisches Verhalten einer von keiner Kenntnis in puncto Menschenführung getriebenen Vorgesetzten.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 20:24

Montag, 1. Februar 2010

Ein Brötchen auf Platz 1

Wie bekommt man ein Brötchen auf Platz 1? Tja, gute Frage. Oder vielleicht doch ziemlich sinnfrei? Eigentlich geht es ja darum, ein Brötchenbild auf Platz 1 der Google-Bildersuche zu bringen. Dabei ist es vollkommen egal, ob es sich um ein Mohnbrötchen oder ein Sesambrötchen handelt. Es kann auch jede andere Art von Brötchen sein, z.B. ein Körnerbrötchen, ein Kaiserbrötchen, aufgebackene Brötchen, alte Brötchen oder trockene Brötchen. Hauptsache irgendein Brötchenbild.

Gut, dass hier ein ein total stinknormales Brötchen. Aber das ist ja schnuppe.

Ein Brötchen

Und wo man schon mal beim sinnieren ist - ein Brötchen ist doch der Begriff für ein sehr kleines Brot. Wie kann es dann Käsebrötchen geben. Also Brötchen mit Käse überbacken. Hat schon mal jemand ein Brot gesehen, was mit Käse überbacken ist? Also ich nicht. Mag aber daran liegen, dass ich vielleicht doch dumm wie ein Brötchen bin. Wie kann man auf solche Sachen kommen fragt man sich. Der TagSeoBlog ist dabei und versucht sein möglichstes. Viel Glück dabei.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 18:14

Streiks und Justizpannen

Ab Mittwoch wird im öffentlichen Dienst gestreikt, so steht es in der Onlineausgabe der Welt. Da hab ich mich aber erschreckt, als ich das gelesen habe. Nirgendwo irgendwelche Vorbereitungen bei uns in der Behörde. Alle Angestellten bei uns arbeiten ganz normal weiter. Ist der von der Welt gewählte Titel vielleicht doch nicht richtig?

Mal bei der Bild nachsehen, die schreiben doch üblicherweise auch so wie die Welt. Aber was ist denn das?

"Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst gescheitert Warnstreiks in Kliniken, Kitas und im Nahverkehr ab Mittwoch". Das ist ja mal richtig informativ und scheint auch noch korrekt zu sein.

Auch die Onlineausgabe von Der Westen schreibt in seiner Überschrift "Ab Mittwoch gibt's Warnstreiks im öffentlichen Dienst".

Also gut, ab Mittwoch gibt es dann also wirklich Warnstreiks im öffentlichen Dienst. Aber liebe Kommentatoren bei den drei o.g. Medien, das betrifft nur Angestellte und Arbeiter des Bundes und der Kommunen. Damit sind nicht die ach so faulen Beamten gemeint. Nein, auch keine Lehrer, das sind nämlich Landesbeamte. Beamte erhalten eine Besoldungserhöhung nach Gutdünken des Dienstherrn. Das gilt im übrigen auch für die Arbeitszeit der Beamten.

Nur frage ich mich, wie können die Tarifverhandlungen denn gescheitert sein? Das geht doch noch gar nicht. Fällt das den Damen und Herren von Welt und Bild gar nicht auf, dass Warnstreiks und das scheitern von Verhandlungen nicht zusammen passen? Vielleicht ja mal zur Erklärung. Warnstreiks gibt es immer dann, wenn die Verhandlungen noch laufen, also einer der Tarifpartner noch nicht das scheitern erklärt hat. Sind die Verhandlungen gescheitert gibt es keine Warnstreiks mehr, sondern eine Urabstimmung über einen Streik.

Der Westen ist in seiner Berichterstattung im Vergleich zu den beiden o.g. Produkten des Axel Springer Konzerns m.E. viel informativer. Hier erfährt man u.a. auch, dass die Gewerkschaften den Ausbau der leistungsbezogenen Bezahlung ablehnen. Das kann ich persönlich gut verstehen. In meiner Behörde gibt es schon seit Jahren keine Leistungszulagen mehr, weil der Dienstherr einfach das Geld dafür nicht frei gibt. Zwar hätten wir Anspruch auf Leistungszulagen aber die gibt es halt nicht. Und so versickert das Geld eben im Landeshaushalt.

Ach ja, und wieder einmal eine Justizpanne in NRW. Wie kommt das nur? Ob das an dem herrschendem Personalmangel liegt Frau Müller-Piepenkötter? Aber ich vermute mal, dass ist genauso ein Einzelfall wie die anderen Justizpannen in den letzten Jahren, gelle.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 17:01

Montag, 25. Januar 2010

Neues script

Eine Woche war es still hier auf Beamtenblog, nun geht es wieder weiter.

Bisher hatte ich für diesen Blog Wordpress genutzt, allerdings war mir Wordpress doch arg langsam. Rund 5 Sekunden dauerte es lt. Google, ehe die Seite aufgebaut war. Da half auch kompimieren und cachen nicht. Also habe ich mich beizeiten auf die Suche nach einer Alternative gemacht.

Zuerst bin ich auf meiner Suche über NucleumCMSgestolpert. Das sah eigentlich ganz gut aus. Allerdings ließ sich das auf meinem Server nicht problemlos installieren. Und wenn ein script bereits am Anfang Probleme macht dann lasse ich die Finger davon.

Als nächstes fand ich dann Serendipity. Zwar nicht ganz so komfortabel wie Wordpress, aber es hat alles was man so braucht. Also habe ich mich entschlossen, dieses script nun zu testen. Und da ist es nun. Mal sehen wie es so weiter geht.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 18:36

Sonntag, 24. Januar 2010

So früh gehen Beamte in Pension

Die Bild-Zeitung hat mal wieder was sehr aktuelles gefunden. Beamtenpensionäre sind reich, Rentner sind arm. Wow, das haben die doch heute rausgefunden. Sind die aber auf Zack! Das Pensionsalter mit der Einkommenssituation in Bezug zu setzen können auch nur Leute, die hetzen wollen.

Der Artikel ist in Bezug auf das Einkommen der Pensionäre in zwei Bereiche gegliedert.

Bild am 20.01.2010 - Reiche Beamte, arme Rentner

Im ersten Teil stellt die Bild fest, dass der reiche Beamte rund 2600 Euro Brutto hat. Also vor Abzug von Steuern und Krankversicherung, was zusammen rund 1000 Euro ausmacht. Netto sind das dann circa 1600 Euro. Für einen A11er, mit einem abgeschlossenem Fachhochschulstudium. Hat der Durchschnittsrentner in der Deutschen Rentenversicherung auch ein solches Studium? nein, hat er nicht!

Im zweiten Teil gibt die Bild die Pensionen der einzelnen Besoldungsgruppen an. Bravo, aber das sind die maximalen Bruttobeträge. Und das maximale dürften nach dem Bericht der Bildzeitung, die ja sagt, dass der Durchschnittsbeamte mit 60 in Pension geht, gar nicht bekommen. Bekommen die Beamten auch nicht, wenn sie mit 60 in den Ruhestand gehen.

Aber immerhin, nachdem die Bildzeitung in puncto Beamten zuletzt komplett ohne Fakten gehetzt hat, hat sie es diesmal immerhin geschafft ein paar Fakten zu nennen. Wenn man die Fakten dann auch noch verstehen würde die man da verbreitet, dann wären wir alle schon einen gewaltigen Schritt weiter.

Übrigens, mehrere Versuche meinerseits einen Kommentar auf diesen Artikel bei der Bild zu schreiben, der auf diesen Missstand hinweist, wurden nicht veröffentlicht

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 00:00

Samstag, 23. Januar 2010

Beamte machen sich die Taschen voll

Da war ich jetzt aber geschockt, als ich das gelesen hatte. Woher wußte die Bild-Zeitung, dass ich mir vorhin 2 Packungen Zigaretten geholt habe und diese in meinen Taschen steckten? Erst bei genauerem lesen fiel mir auf, dass die bösen Beamten mal wieder doppelt so viel haben wie ein Angestellter. Dumm nur, dass die Bild-Zeitung keine Fakten liefert, sondern einfach nur Vorurteile bedient. Aber eigentlich hab ich ja nichts anderes erwartet. Nachprüfbar ist das also nur, wenn man sich den Bericht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), aus dem diese Weisheit stammt, genauer ansieht.

Also mal schauen was die Welt denn dazu so schreibt. "Studie beweist Top-Versorgung deutscher Beamter". Immerhin werden dort schon mal ein paar Zahlen genannt. Das ist doch schon mal was.

" Die Ansprüche der Bundesbürger auf Zahlungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung und zusätzlichen gesetzlichen, tariflichen und privaten Altersvorsorge-Verträgen betragen 2007 rund 4,6 Billionen Euro. Das entspricht im Durchschnitt 67.000 Euro für jeden Erwachsenen." Na, dann will ich das doch hier mal ein wenig auseinander nehmen Durchschnittlich bekommt also jeder Bundesbürger aus dem Rentensystem 67.000 Euro. Also in der Zeit vom Rentenbeginn bis zu seinem Tod. Wenn man mal davon ausgeht, dass man mit 65 Jahren in Rente geht und mit 80 Jahren stirbt, dann verteilen sich diese 67.000 Euro also auf 15 Jahre. Das wären ja dann pro Jahr 4500 Euro (aufgerundet), woraus sich eine monatliche Rente von 375 Euro ergibt. Nach dieser Berechnung wäre die Durchschnittsrente also 375 Euro. Wer glaubt denn das? Lt. Focus lag die Durchschnittsrente im Jahr 2005 bei 1176 Euro. Die Bundeszentrale für politische Bildung gibt an, dass die durchschnittliche Rente am 01. Juli 2007 genau 970 Euro betrug. Also können diese 67.000 Euro die angegeben werden ja vorne und hinten nicht stimmen.

"Vor allem das Vermögen von Beamten und Pensioären schwillt auf dem Papier an, wenn die Alterssicherungssysteme berücksichtigt werden: Arbeiter und Angestellte mittlerer Qualifikation können aus ihren Alterssicherungsverträgen im Durchschnitt etwa 40.000 Euro erwarten; höher qualifizierte Beschäftigte um die 80.000 Euro. Beamte im gehobenen und höheren Dienst haben dagegen im Durchschnitt Ansprüche von etwa 130.000 Euro, pensionierte Beamte sogar von 300.000 Euro." Aha, Arbeiter und Angestellte mittlerer Qualifikation bekommen also noch weniger als 375 Euro Rente und höher qualifizierte bekommen also rund 460 Euro Rente (80.000 Euro geteilt durch 15 Jahre = 5500 Euro; 5500 Euro geteilt durch 12 Monate = 460 Euro). Auch diese Zahlen sind weit unter den offiziell genannten Durchschnittsrenten. Also sehe ich diese Zahlen ebenfalls als Schwachsinn an.

Wie aktive BeamtePensionsansprüche von 130.000 Euro haben sollen, während ein bereits pensionierter Beamter 300.000 Euro Pensionsansprüche haben soll erschließt sich mir nicht.

Dann schau ich doch mal beim Spiegel vorbei, ob da mehr steht.

"Klare Gewinner dieser Rechnung aber sind Beamte. Sie erzielen nach Berechnungen des DIW mit weitem Abstand die höchsten Anwartschaften. "Im Pensionsalter beträgt der entsprechende Gegenwartswert rund 400.000 Euro. Andere abhängig Beschäftigte des gleichen Alters können mit nur rund 160.000 Euro lediglich rund 40 Prozent des Wertes der Anwartschaften von Beamten erreichen", heißt es in der Studie. Die Relation verbessert sich ein bisschen, wenn man auf Seiten der Arbeiter und Angestellten Arbeitslose und Personen in Ausbildung herausrechnet. Dann liegt der Wert mit 200.000 Euro noch 50 Prozent unter dem für die

Pensionäre."

Das sind doch mal Zahlen, mit denen man gut rechnen kann. Sinnvoll erscheint es, mit den 200.000 Euro zu rechnen, da hier Personen verglichen werden, die auch tatsächlich eine Arbeit haben. Denn die Beamten haben ja auch alle eine Arbeit.

Wieder werde ich mit 15 Jahren Rentenbezugsdauer rechnen: 200.000 Euro geteilt durch 15 Jahre sind rund 13.500 Euro. Diese 13.500 Euro geteilt durch 12 Monate sind 1.125 Euro Rente monatlich. Dieser Betrag erscheint realistisch zu sein, liegt er doch zwischen den vom Focus und der Bundeszentrale für politische Bildung genannten Beträgen. Diese Rente würde im übrigen auch mein Vater bekommen, wäre er nicht mit 60 Jahren vorzeitig in Rente (mit Abschlag) gegangen. Man könnte meinen Vater also als Durchschnittsrentner bezeichnen.

Dann rechne ich jetzt mal den Betrag bei den Beamten nach. Der Beamte bekommt also 400.000 Euro Pension in seinem Leben. Das sind im Jahr 27.000 Euro (400.000 Euro geteilt durch 15 Jahre). Das sind dann im Monat 2.250 Euro (27.000 Euro geteilt durch 12 Monate).

So, könnte man jetzt sagen, ganz klar nachgewiesen, der Beamte bekommt fast doppelt so viel wie der normale Rentner ausgezahlt. Aber stopp, da war doch noch was. Der normale Rentner bekommt diesen Rentenbetrag Brutto wie netto ausgezahlt. Er zahlt auf diesen Betrag also keine Steuern und nur sehr geringe Krankenkassenbeiträge. Ist das bei dem Beamten auch so? Nein, das ist bei dem Beamten anders. Er zahlt bei einer Bruttopension von 2.250 Euro Steuern von rund 400 Euro.

Zusätzlich muss auch der Beamte noch seine Krankenversicherung bezahlen. Es gibt heute schon reichlich Beamte, deren Krankenversicherungsbeiträge 500 Euro monatlich und mehr betragen. Ziehen wir also von den 2.250 Euro noch die Steuern und die Krankenversicherung ab, dann hat der Durchschnittsbeamte 1.350 Euro monatlich zur Verfügung.

Es stehen sich also ein Rentenbetrag in Höhe von 1.125 Euro und eine Beamtenpension in Höhe von 1350 Euro gegenüber. Das sind wahrlich Riesenunterschiede. Wenn man dann noch schaut, dass man diese Beamtenpension nur mit mindestens A11, also Regierungsamtmann bekommt und man, um Regierungsamtmann zu werden, mindestens Abitur und ein Fachhochschulstudium benötigt, dann relativiert sich das ganze vielleicht doch. Hat der Durchschnittsrentner ein Fachhochschulstudium? Mein Vater, den ich anhand seines Rentenauszahlungsbetrages weiter oben als Durchschnittsrentner bezeichnet habe, hat weder Abitur noch ein Fachhochschulstudium. Er war knapp 40 Jahre im Einzelhandel tätig. Demnach hat der Durchschnittsbeamte einen höheren Bildungsabschluss als der Durchschnittsrentner. Ist es bei einem höheren Bildungsabschluss wirklich verwunderlich, dass man damit eine höhere Altersversorgung erzielt? Wohl kaum, das dürfte wohl jeder einsehen.

Übrigens, ich persönlich bin nicht A11, werde auch niemals A11 werden. Meine künftige Pension wird unter der Durchschnittspension liegen.

Und noch etwas. Mich wundert, woher das DIW seine Zahlen, insbesondere bei den Beamten, her haben will. Wenn er die Daten der Rentner bei der Deutschen Rentenversicherung ermittelt hat, dann müsste doch auch eine entsprechende Anfrage bei der größten Beamtenversorgungsstelle in Deutschland eingegangen sein. Merkwürdig, ich kann mich an eine solche Anfrage nicht erinnern.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 23:58

Herr Koch und Hartz IV

Da hat er wieder einmal zugeschlagen, der brutalst mögliche Aufklärer der Bundesrepublik Deutschland. "In Deutschland gibt es Leistungen für jeden, notfalls lebenslang. Deshalb müssen wir Instrumente einsetzen, damit niemand das Leben von

Hartz IV als angenehme Variante ansieht."

Gibt es wirklich Leute, die das Leben mit Hartz IV als angenehm empfinden? Dies kann dann aber nur ein sehr kleiner Teil von weniger als einem Prozent sein, die das Leben mit Hartz IV als angenehm empfinden. Ich persönlich kenne keinen einzigen!

"Wir müssen jedem Hartz-IV-Empfänger abverlangen, dass er als Gegenleistung für die staatliche Unterstützung einer Beschäftigung nachgeht, auch niederwertiger Arbeit, im Zweifel in einer öffentlichen Beschäftigung."

Tja so einfach denkt sich das der Herr Koch. Wobei, was meint er denn mit öffentlicher Beschäftigung? Sind die Beschäftigten im öffentlichen Dienst niederwertig oder deren Arbeit? Das will ich doch nicht hoffen, dass er das meint. Obwohl, wenn man sich ansieht, wie in seinem Bundesland mit Beamten umgegangen wird, könnte ich mir das schon vorstellen.

"Wir haben ja zwei Gruppen: jene, die durch die Unbilden des Lebens, völlig ohne eigene Schuld, in Not geraten sind. Denen möchte man Hartz IV eigentlich nicht zumuten. Und wir haben Menschen, die mit dem System spielen und Nischen ausnutzen. Wenn man das nicht beschränkt, wird das System auf Dauer illegitim."

Schön das Herr Koch das dann doch verstanden hat. Aber anstelle alle Hartz IV-Empfänger mit solchen Maßnahmen über einen Kamm zu scheren, gilt es doch wohl eher, Nischen zu schließen. Menschen die das System auszunutzen gibt es immer. Will man das ausschließen, muss man Geld in die Hand nehmen und Mitarbeiter bezahlen, die nichts anderes machen als solche Schmarotzer suchen. Allerdings, und das bemängle ich schon länger, gehört auch die Gesellschaft dazu, solche Schmarotzer auszumerzen. Wer Schwarzarbeit unterstützt und Leistungen von Schwarzarbeitern in Anspruch nimmt, kann sich - so vermute ich mal - fast sicher sein, dass er einen Sozialleistungsempfänger vor sich hat.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 23:54

Bildblog

Ich blogge ja nun erst ein paar Tage, aber was ich zuletzt schon so an anderen Blogs gesehen habe überrascht mich. Teilweise wirklich sehr grauenhafte Blogs, aber manchmal auch echte Hingucker.

Absolut lohnenswert ist der Bildblog.

Wie der Name schon vermuten lässt, beschäftigt sich dieser Blog mit der Bild-Zeitung. Aber nicht nur. Er zeigt denn doch einige Kuriositäten.

Normal gehe ich eigentlich dann immer zu Bild.de, wenn mir langweilig ist oder ich etwas zu lachen haben möchte. Dort finde ich immer ein paar lustige Sachen. Künftig werde ich auch noch den Bildblog besuchen. Wirklich lohnenswert.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 23:52

Schlamperei bei Hartz IV?

Normalerweise schätze ich die Zeitschrift Focus ja. Auch die Onlineausgabe von Focus halte ich im großen und ganzen für durchaus lesenswert. Aber manchmal haben auch die doch so sehr um "Fakten, Fakten, Fakten" bemühte Zeitschrift so ihre Aussetzer.

"Riesige Schlamperei bei Hartz IV"

titelt die Onlineausgabe vom Focus. Das alleine erinnert mich schon sehr an eine Schlagzeile der Bildzeitung. Aber der nachfolgende Satz ist schlicht und ergreifend eine Lüge: "Es ist amtlich: Jeder dritte Hartz-IV-Bescheid ist falsch". Dass dies falsch ist, kann man in dem folgenden Artikel durchaus feststellen. Ich frage mich nur, wie kann es sein, dass der Focus auf einmal solche Schlagzeilen nötig hat? Will man hier mal testen, wie solche Schlagzeilen ankommen?

Aber natürlich ändert das nichts am eigentlichen Inhalt des Artikels, der inhaltlich wohl korrekt ist. Rund ein Drittel aller Widersprüche musste die Behörde korrigieren. Dies liegt u.a. daran, so die Aussage, dass viele Mitarbeiter von Fremdbehörden, z.B. der Telekom kommen und diese nicht genügend eingearbeitet und fortgebildet wurden. Tja, kann ich da nur höhnisch anmerken, das kommt davon, wenn man versucht Behörden nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen. Denn es ist ja nun mal wirtschaftlicher, Mitarbeiter von anderen Behörden, die dort nicht mehr gebraucht werden, zu verpflichten, als eigene Mitarbeiter ordentlich auszubilden und entsprechend einzusetzen. Ein Problem, was es inzwischen in vielen Bereichen des öffentlichen Dienstes gibt. Ob es auch zu den wirtschaftlichen Aspekten gehört, falsche Bescheide einzukalkulieren, vermag ich nicht zu sagen.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 23:48

Lohnverzicht für Arbeitnehmer

Das neue Jahr hat noch nicht angefangen, da sind sie schon da, die Stimmen, die nach Lohnverzicht rufen. Zumindest die Begründung halte ich diesmal ja für verhältnismäßig einfallsreich:

"Angesichts der Krise hätten die Löhne in vielen Branchen eigentlich deutlich sinken müssen. Mit Kurzarbeit haben die Firmen Beschäftigung gehalten, aber dafür auch viel Geld bezahlt."
?Die Firmen sitzen auf hohen Personalbeständen, die sie nicht entlassen haben. Die gleiche Loyalität sollten jetzt die Beschäftigten üben und mittelfristig Lohnzurückhaltung zeigen. Das kann in der einen oder anderen Branche auch eine zweijährige Lohnpause sein.?
?Wir brauchen Lohnkürzungen, wo nötig, und Lohnerhöhungen, wo möglich. Die Marschrichtung muss sein, dass es streng genommen so gut wie nichts zu verteilen gibt.?

Das würden womöglich auch viele Menschen ähnlich sehen, wenn es diesen Ruf nach Verzicht auf Lohn nicht bereits seit über 10 Jahren gibt. Immer dasselbe - Lohnverzicht um den Aufschwung nicht zu gefährden, Lohnverzicht um aus der Krise heraus zu kommen, Lohnverzicht um den Boom weiter auszunutzen. Kennt man ja alles. Aber die jetzt vorgebrachten Argumente sind ja nun mal neu. Dumm nur, dass durch den jahrelangen Ruf nach Lohnverzicht dieser an Glaubwürdigkeit verloren hat. Oder glaubt noch irgend jemand den Arbeitgebern, dass sie tatsächlich am Wohl der Arbeitnehmer interessiert sind? Ich persönlich glaube das den meisten Arbeitgebern nicht.
Was mir aber auffällt, und das scheint mir ein typisches Problem zu sein, ist der Ruf der Arbeitnehmer nach anderen, die erst mal voran gehen sollen. Insbesondere bei den Kommentaren auf Focus.de kann man dies gut erkennen. Z.B. schreibt dort der user Der Diener: "Moegen Politiker und Beamte als Beispiel vorangehen. Den sie haben kein Kuendigungsrisiko was einen Risikoabschlag von 30% auf das Einkommen durchaus rechtfertigen wuerde."
Molly-Blum schreibt:"Da sollten doch erst einmal, bitte schön, die Beamten und Abgeordneten als leuchtendes Beispiel vorangehen und auf ihre Diäten und Sondervergünstigung zum Wohle aller verzichten, evor man dem Arbeitnehmer einen Lohnverzicht zumutet!"
Was bitte haben denn die Beamten jetzt schon wieder angestellt, dass man auf sie einprügelt? Es wird wohl leider immer wieder vergessen, dass ein Großteil der Beamtenschaft ein geringes Einkommen hat. Seine Meinung kann man auch wenig differenzierter kund tun, als es die beiden user beim Focus gemacht haben. Es ist schon sehr bedrückend, täglich diese Neiddebatte in puncto Beamte erleben zu müssen. Insbesondere beim Thema Lohnverzicht bei den Beamten, sollten diese Leute sich vielleicht

erst einmal mit der Geschichte der Beamtenbesoldung anfreunden.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 23:27

Das neue Jahr 2010

Da ist es nun, das neue Jahr 2010. Was wird es uns bringen? Zuerst einmal wird es für die meisten am Ende des Monats Januar mehr Geld geben. Die Steuerentlastung wird sich für viele positiv bemerkbar machen. Ebenso die Erhöhung des Kindergeldes oder die Absetzbarkeit von Krankenversicherungsbeiträgen als Sonderausgaben. Und was kommt noch? Da befindet man sich natürlich direkt im Bereich der Spekulation. Ich denke, es wird eine Erhöhung der Sozialabgaben geben, zumindest wird sie dieses Jahr beschlossen. Als Termin hierfür bietet sich doch bestimmt der Juni an. Da sind die Landtagswahlen in NRW vorbei und die Steuerschätzung liegt vor. Anschließend geht das Parlament in Urlaub und nach dem Urlaub hat man die Erhöhungen schon wieder vergessen. Ich persönlich freue mich auf die Fussball-Weltmeisterschaft in Südafrika. Wie weit wird unsere Nationalmannschaft kommen? Wie viele schöne Spiele und Tore werden wir sehen? Wer wird Weltmeister? Als Fussballfreund ist das womöglich das spannendste in diesem Jahr.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 23:18